

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

12.6.1892 (No. 136)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073117](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073117)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 136.

Sonntag, den 12. Juni 1892.

18. Jahrgang.

Der Zar als Friedensbote.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: „Den Franzosen wollen wir nicht verhehlen: für die Frage, die sie die elsaß-lothringische zu benennen belieben und die für Deutschland längst gelöst ist, brauchen sie auf eine Unterstützung seitens des Zaren nicht mehr zu rechnen. Darüber hat die Kieler Zusammenkunft, wie wir auf Grund zuverlässigster Quellen zu versichern imstande sind, nicht den geringsten Zweifel gelassen, daß, falls es Frankreich einmal belieben sollte, diese Frage Deutschland gegenüber einmal praktisch aufzurollen, der Zar nicht daran denken wird, Frankreich in seinem Vorhaben zu unterstützen. Die Erklärung, die in dieser Hinsicht der Zar abgegeben hat, ist völlig unzweideutig, und ihre Tragweite ist so groß, daß sie einer etwaigen Neigung, sich in Deutschland über das Rancier Manöver besonders aufzuregen, wohl ein Gegengewicht zu geben vermöchte, zumal jenes Manöver einen metallischen Beigeschmack hat.“

Wenn diese Ausführungen der auf dem Gebiete der hohen Politik stets gut unterrichteten „Kölnischen Zeitung“ sich bestätigen, — woran kaum zu zweifeln ist — so wäre die Kieler Kaiser-Zusammenkunft doch mehr gewesen, als ein bloßer Höflichkeitsspektakel. Es wäre ein politischer Erfolg ohne Gleichen, den Kaiser Wilhelm hier erreicht hätte, wenn der Zar hündige Erklärungen darüber abgegeben haben würde, daß in einem etwaigen aus Anlaß der elsaß-lothringischen Frage entstehenden Kriege Frankreichs gegen Deutschland Rußland lediglich die Rolle des stummen Zuschauers übernehmen solle. Es wäre dies die köstlichste Botchaft, welche uns das Pfingstfest gebracht hätte, eine rechte Pfingst- und Friedensbotchaft, welche den Weltfrieden auf lange Zeit hinaus auf dauernde und sichere Grundlagen stellen würde. Denn aus Frankreich kommen in erster Linie die fortwährenden Beunruhigungen, nur von dort aus die Kriegstreiber, die zu den schier unerschwinglichen Militärlasten drängen. Frankreich allein wird sich schwer hüten, jemals einen zweiten Waffengang mit Deutschland zu riskieren.

Fretlich ist ja auch jetzt der politische Horizont noch nicht wolkenlos, er ist aber bei weitem klarer und freundlicher als zuvor und daran müssen wir uns vorläufig genügen lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni. (Hof- und Personalsnachrichten.) Heute früh gegen 7^{1/4} Uhr begab sich der Kaiser zu Pferde nach dem Vornstädter Felde, um das Leib-Gardehusaren-Regiment und das Regiment der Garde du Corps zu besichtigen. Die Kaiserin, sowie die in Berlin und in Potsdam anwesenden königlichen Prinzen und zahlreiche andere Fürstlichkeiten, viele Generale und Stabs-offiziere, sowie die am heiligen Hofe beglaubigten Militärbevollmächtigten und Militärattachés und andere fremdländische Offiziere wohnten der Besichtigung bei. Nach dem Vorbeimarsch nahm der Monarch auf dem Platze einige militärische Meldungen entgegen und begab sich darauf nach Potsdam, wo der Kaiser einer Einladung des Offizierscorps des Leib-Gardehusaren-Regiments zur Frühstückstafel entsprach.

Berlin, 9. Juni. Die heute Morgen mit dem Kaiser zurückgekehrten Herren des Allerhöchsten Gefolges bestätigten, daß der Zar von vornherein sehr heiter gestimmt war und dies nicht nur im Verkehr mit dem deutschen Kaiser, sondern auch in der herzlichen und warmen Begrüßung der deutschen Herren zeigte. Vor allem zeichnete er durch längere Unterredungen aus den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhrn. v. Marschall, den früheren langjährigen Militärbevollmächtigten in Petersburg, General von Werder, sowie den jetzigen, General v. Willaume, die früheren General-Adjutanten des verstorbenen Kaisers, Graf Lehndorff und Fürst Radziwill, den Kaiser Wilhelm mit einer Einladung nach Kiel beehrt hatte. Sowohl beim Frühstück wie beim Bruntmahl war die Unterhaltung angeregt und lebhaft. Der Zar trank sämtlichen deutschen Herren der Reise nach zu, und dasselbe that der deutsche Kaiser gegenüber den russischen Herren. Den Trinkspruch auf den Zaren brachte der Kaiser in deutscher Sprache aus, worauf die russische Nationalhymne gespielt wurde, und der Zar antwortete in der ihm geläufigeren französischen Sprache, indem er nach seinem Hoch auf den Kaiser und die deutsche Flotte sich persönlich an den Kaiser wandte, ihm die Hand drückte und sich warm für all die Liebenswürdigkeit bedankte, mit der er ihn empfangen habe. Besondere Freude äußerte er darüber, daß der Kaiser ihm die Ehre erwiesen habe, ihn à la suite der deutschen Marine zu stellen, eine Auszeichnung, die er bei seinen eigenen bekannten seemannschaftlichen Neigungen doppelt zu schätzen wisse. Der bekannte seemannschaftlichen Neigungen doppelt zu schätzen wisse. Der Abschied am Abend war herzlich und warm. Die Kieler Bevölkerung hat allerdings von dem Zusammensein nur wenig sehen können, da in ausgebreitetem Maße Absperrungsmaßregeln getroffen waren, die russische Polizei glaubte in dieser Weise für die Sicherheit des Zaren sorgen zu müssen, und deutscherseits lag gar kein Grund vor, diesen Wünschen entgegenzutreten. Gefallen hat auch der Großfürst-Thronfolger. Er ist schlank, wesentlich kleiner als der Zar und zeichnet sich aus durch jugendliche Männlichkeit und Liebenswürdigkeit. Bei Tisch saß der Großfürst-Thronfolger zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der in der deutschen Marine dient und mit dem er beste Kameradschaft pflegt. Daß der Zar seinen ältesten Sohn mit nach Kiel genommen hatte, wurde von Kaiser Wilhelm dankbar begrüßt.

Auf Allerhöchsten Befehl soll fortan über alle Redungen und Kollisionen zwischen Offizieren und Zivilisten dem Kaiser Vortrag unter genauer Darlegung des Sachverhaltes gehalten werden.

Berlin, 10. Juni. Der König von Schweden wird, wie der Hofbericht bestätigend meldet, zum Besuch der kaiserlichen Majestäten Montag, den 13. d. M., Abends, voraussichtlich um 8 Uhr, auf der Anhalter Bahn hier eintreffen und sich sofort nach Potsdam begeben, wo er im Neuen Palais Wohnung nehmen wird. Dem Vernehmen nach dürfte der Besuch hier nur von kurzer Dauer sein. Größere Empfangsfestlichkeiten dürften auf Wunsch des Königs von Schweden nicht stattfinden.

Der König von Italien hat, wie die „Allg. N.-Corr.“ meldet, den Botschafter Grafen Solms in Audienz empfangen und durch denselben dem Kaiser und der Kaiserin sein Bedauern auszusprechen lassen, daß es ihm in Hinblick auf die innere Lage bisher nicht möglich war, den genauen Zeitpunkt für seinen und der Königin Besuch in Potsdam festzustellen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Luise-Ordens mit der Jahreszahl 1813/14 an die Königin-Regentin der Niederlande.

Der „Reichsanzeiger“ stellt fest, daß eine Bestätigung der Nachricht über den Tod Emin Paschas bisher nicht eingegangen sei. Das „Gerold“-Depechenbureau, A.-G., theilt durch Circular mit, daß am 1. Juli d. Js. der Sitz der Actiengesellschaft nach Frankfurt a. M. verlegt wird. Die sämtlichen Bureaus bleiben in der bisherigen Weise bestehen. Die Aenderung des Sitzes der Gesellschaft ist dadurch bedingt, daß ein Besitzwechsel der Aktien stattgefunden hat. In Folge dessen wird der gegenwärtige Aufsichtsrath aus der Gesellschaft ausscheiden, sowie auch der jetzige Vorstand. Die Leitung der Gesellschaft wird der jetzige Director des Frankfurter Bureaus, Herr Felix Levy, übernehmen.

Friedrichshagen, 8. Juni. Beim Empfange der Deputation des Kriegervereins Ostpr. a. O. am vergangenen Pfingstsonntage durch den Fürsten Bismarck, welche demselben das Diplom der Ehrenmitgliedschaft des Vereins überbrachte, antwortete derselbe auf das bei der Frühstückstafel durch Dr. Dietrich Bahn ausgebrachte Hoch etwa Folgendes: „Herzlichen Dank für Ihre warmen Worte und die erfreulichen Mittheilungen aus meinem Wahlkreise. Ich habe mich vor meinen Wählern zu entschuldigen, daß ich das Mandat bisher nicht erfüllte. Aber, was nicht ist, kann noch werden. Das Mandat währt noch drei Jahre, und wenn ich im Verlauf des letzten die Möglichkeit nicht gefunden habe, auf einem für mich annehmbaren Boden im Parlamente mitzuarbeiten, so sind diese Behinderungen im nächsten vielleicht nicht mehr vorhanden. Sie als Militärs werden es mir nachfühlen, wenn es mir schwer wird, an demselben Orte, wo ich 40 Jahre hindurch die Politik der Regierung vertreten habe, sie jetzt zu bekämpfen — da, wo ich Bundesgenosse war, jetzt als Gegner aufzutreten. Von der Entwicklung der Dinge wird auch mein Verhalten abhängen. Ich wünsche lebhaft, daß sich mir eine mit unseren sozialistischen Empfindungen vereinbare Möglichkeit bietet, die Pflichten gegenüber meinem Wahlkreise zu erfüllen. Bringen Sie, bitte, meinen Wählern meine herzlichsten Grüße und trinken Sie mit mir auf ihr aller Wohl!“

Karlshöhe, 9. Juni. Der König und die Königin von Württemberg nahmen am dem Familiendejeuner Theil und begaben sich sodann nach dem Kadettenhaufe und von dort nach dem Stadtpark. Nach der Rückkehr ins Schloß dabeist fand um 5 Uhr Galastafel statt. Abends ist ein Besuch des Hoftheaters beabsichtigt.

Ausland.

Wien, 11. Juni. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Belgrad gemeldet: Die angebliche Krankheit des Sultans erhält nun auch hier ein diplomatisches Nachspiel. Wie verlautet, hat beim letzten diplomatischen Empfang der hiesige türkische Gesandte Geridun Bey im Auftrage der Pforte Beschwerde geführt, daß erwiesenermaßen die ersten Nachrichten über jene ominöse Krankheit vom Chef des serbischen Pressbüreaus verbreitet wurden und derselbe fortgesetzt von Belgrad aus ungünstige Nachrichten über die Türkei verbreite.

Wien, 10. Juni. Der sozialdemokratische Parteitag ist geschlossen. Eine Einigung sämtlicher sozialistischer Gruppen wurde nicht erreicht; die Spaltung in der Partei konnte nicht behoben werden.

Prag, 10. Juni. Das Unterstützungscomité für Preibram begann gestern eine Thätigkeit; es stellte fest, daß eine augenblickliche Nothlage nicht vorhanden sei. Grundständig sollen Angehörige aller Familien, die ihren Ernährer verloren, ohne Rücksicht auf etwaige Wohlhabenheit unterstützt werden.

Bukarest, 9. Juni. Die Reise des Königs nach Potsdam ist unmittelbar bevorstehend.

Rom, 10. Juni. In Sanct Angelo (Palermo) kam es zu blutigen Bauernrevolten. Die Carabinieri mußten sich in die Kasernen zurückziehen. Sie töteten vier und verwundeten dreißig Bauern. Mehrzig Verhaftungen erfolgten.

Rom, 10. Juni. Der Papst hat sich von dem leichten Unwohlsein, das ihn gestern befallen, bereits erholt; die angelegten Audienzen werden nicht ausgesetzt.

Lüttich, 9. Juni. In Folge einer Denunciation entdeckte die Polizei heute bei einem Kolporteur Namens Hanten, Inhaber eines Cafes, mehrere Dynamitpatronen, ebenso 6 Patronen mit Zündern bei einem Kohlengrubenarbeiter Namens Lecomte. Hanten und Lecomte wurden verhaftet.

Paris, 10. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, läßt in den halbamtlichen Blättern kurz und trocken erklären, Flourens habe weder von der russischen, noch von der französischen Regierung irgend einen Auftrag wegen der Rancier Begegnung des Präsidenten Carnot mit dem russischen Großfürsten gehabt. — Das „Evénement“ bringt als eigene Nachricht die Ente, daß

Großfürst Constantin vor seiner Reise nach Frankreich den Wiener Hof besucht und sich bemühte, Oesterreich dem Dreibund abtrünnig zu machen.

Madrid, 9. Juni. 700 Arbeiter richteten heute einen regelrechten Angriff gegen die Spinnerei Farrina. Die Cavallerie machte von dem Säbel Gebrauch. Zwei Aufseher wurden getödtet, elf verwundet, über fünfzig verhaftet. Die Arbeiterlage in Nordspanien gilt für gefährdend.

Petersburg, 10. Juni. Nach einer Meldung der Blätter soll die Krankheit der Minister von Giers und Wischnegradski ebenfalls durch Malaria hervorgerufen sein. Der Erfinder dieses Mittels, Gaczowski soll neuerdings verhaftet sein, weil er des Mihilismus verdächtig ist.

Marine.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Der Dampfer Langlitt ist mit den Minenfahrzeugen für die III. Matr.-Art.-Abt. gestern nach Geestmünde in See gegangen.

Briefsendungen für S. M. S. „Stoß“ sind wie folgt zu dirigiren: Vom 10. bis 16. Juni nach Trontjem (Drontheim) Norwegen, vom 17. d. M. und bis 3. Juli d. J. Vormittags nach Bergen (Norwegen), vom 3. Juli d. J. Vorm. ab bis 22. Juli d. J. nach Comés (Fischel Wight), vom 23. Juli d. J. ab und bis 6. Aug. d. J. nach Marstrand (Schweden), vom 7. bis 23. August d. J. nach Sahlis (Nügen), vom 24. August d. J. ab und bis auf Weiteres nach Kiel.

Briefsendungen für S. M. Av. „Grille“ sind wie folgt zu dirigiren: Vom 10. bis 11. d. M. nach Hamburg, vom 11. d. M. Nachm. ab bis 12. d. M. früh nach Cuxhaven, vom 12. d. M. Vorm. ab bis 13. d. M. nach Helgoland, vom 14. d. M. ab bis 15. d. M. nach Geestmünde, am 16. d. M. Vorm. nach Wilhelmshaven, vom 16. d. M. Mittags ab bis 19. d. M. nach Bornum, vom 20. d. M. ab bis 21. d. M. Mittags nach Wilhelmshaven, vom 21. d. M. Nachm. ab und bis auf Weiteres nach Kiel.

Briefsendungen für S. M. Schiffsjungen/schiff „Nixe“, Komdt. Korv.-Kapt. Nibel sind wie folgt zu dirigiren: bis zum 3. Juli d. J. nach Kiel, vom 4. bis 10. Juli d. J. nach Sahlis (Nügen), vom 11. bis 24. Juli d. J. nach Swinemünde, vom 25. Juli d. J. ab bis 6. August d. J. nach Stockholm (Schweden), vom 7. bis 24. August d. J. nach Neufahrwasser, vom 25. August d. J. bis auf Weiteres nach Kiel.

Der Mar.-Stabsarzt Dr. Weidenhammer ist von der Mar.-Stat. der Nordsee zur Armee versetzt und zwar als Bataillonsarzt zum 2. Bataillon 4. Großh. Hessischen Inf.-Regt. (Pz. Regt.) Nr. 118.

U.-Kt. z. S. d. R. Mumm ist nach Beendigung der Schwedentischen Uebung entlassen.

Der U.-Kt. Dr. Schröder ist nach Beendigung der Staatsprüfung der Mar.-Stat. der Nordsee überwiesen.

Dem U.-Kt. z. S. Clemens ist ein einmonatlicher Nachurlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs, dem U.-Kt. z. S. Hendrick ein einmonatlicher Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs und dem U.-Kt.-Ing. Jorner ein einmonatlicher Nachurlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs erteilt.

Kiel, 11. Juni. Dieser Tage ist der neue, schwimmende 1000 T. Krahn auf der Werft fertiggestellt. Derselbe ist der größte unserer Werft und zeichnet sich dadurch aus, daß er 10 m höher als die bisher in Gebrauch befindlichen ist und die schwersten Lasten heben und fortbewegen kann. Die Maschinen sind so eingerichtet, daß sie einestheils den Krahn fortbewegen, andererseits nach Auskoppelung der Schraubenwellen die Hebevorrichtungen des Krahns in Bewegung setzen können.

Berlin, 10. Juni. Die Kreuzercorvette „Arcona“, Commandant Corvettenkapitän Dräger, ist gestern in La Guayra eingetroffen. Das Fahrzeug „Coreley“, Commandant Corvettenkapitän Graf v. Moltke II ist gestern in Haifa und heute in Beirut (syrische Küste) eingetroffen. Dasselbe geht am 12. Juni nach Smyrna.

Notales.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Der U.-Kt. z. S. See Hoffmann ist während der Dauer der Beurlaubung des U.-Kts. z. S. Berninghaus an Bord S. M. Torpedodivisionsboot „D 5“ kommandirt.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Der Transportdampfer „Eider“ wird spätestens am 16. d. Mts. die Rückreise nach Kiel antreten. Einmalige nach Kiel mitzuführende Gegenstände sind sofort der Magazinsverwaltung der Kaiserl. Werft mitzutheilen.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Zu dem heute Morgen im Hotel Prinz Heinrich angelegten Verkauf u. f. w. des Kommissionshauses hatten sich zahlreiche Kauflustige eingefunden. Das Höchstgebot gab Herr Architekt Thiesing mit 55500 M. ab. Der Zuschlag wurde nicht erteilt.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Das Schiffsfest ist nahe herbeigekommen. Der Festplatz in Elsfah ist bereits in eine kleine Budenstadt umgewandelt, die heute damit beschäftigt ist, Festtollette für den morgenden ersten Tag des Schiffsfestes zu machen. Seitens des Vereins sind wieder umfassende Vorkehrungen getroffen worden, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Am ersten Festtage (Sonntag) findet im Festzelt, in welchem Herr Hoteller Vorjum die Restauration übernommen hat, um 1 Uhr ein gemeinschaftliches Festessen statt, an welchem auch Nichtmitgliedern die Theilnahme gestattet ist. Nach dem Essen beginnt das Schließen. Die Vermittlung zwischen dem Festplatz und dem Schiffsplatz am Dauensfelder Groden wird durch Omnibusse vermittelt, welche vom Bahnhofshotel (Meyer) bezw. Kommissionsgarten (Emd) in kurzen Pausen abfahren. An allen 3 Abenden findet um 8 Uhr beginnend, Ball im Festzelt statt. Am 2. Festtag soll zur Belustigung der Kinder ein Kinderball stattfinden. Für das Amüsement der Besucher werden u. a. sorgen: das Kriechische Theater Univerxum, die Schweizer Alpbahn über Berg und Thal, Doppel-Etagen-Panorama, Wolffs Affen- und Hunde-Theater, Karouffels u. a. Wenn wir gutes Wetter behalten, so wird auch der Besuch dieses Volksfestes nichts zu wünschen übrig lassen.

Wilhelmshaven, 10. Juni. (Schöffengericht.) Vorsitzender, Herr Amtsrichter Cruspi, Schöffen die Herren Bierverleger Pilling von hier und Richter Graf aus Neustadtgödens; Amtsanwalt

Herr Graf von Lüttichau, Protokollführer Herr Ger.-Assistent Wohlfarth. Es fand nur eine Sache zur Verhandlung, die sich gegen die Arbeiter B., M., A. und D. wegen Unterschlagung bezw. Fehlleistung richtete. Die Ersteren sind auf der Werft beschäftigt und sollen dem Glasergehilfen D. ohne Erlaubnis Werkzeuge, die der Werft gehören, geschenktweise überlassen haben. A. und B. wurden der Unterschlagung in je 1 Fall für schuldig befunden und mit der niedrigsten Strafe, 3 M. ev. 1 Tag Haft, belegt; dagegen erhielt der bereits vorbestrafte D. wegen Fehlleistung 1 Monat Gefängnis. A. wurde von Schuld und Kosten freigesprochen.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Um den Ausflügler, die während der Sommertage von hier aus den Urwald und Barel aufsuchen, Gelegenheit zu geben, früher als mit dem meist stark überfüllten letzten Zuge hierher zurückzukehren, wird die groß. oldenb. Eisenbahnabteilung, vom 12. d. M. ab, jeden Sonntag bis auf Weiteres von Barel nach Wilhelmshaven einen Sonderzug abgehen lassen, welcher Barel um 9 Uhr 55 Min. Abends verläßt, und in Wilhelmshaven um 10 Uhr 35 Min. eintrifft.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Abwechslung ergötzt, das weiß auch der eifrige Wirt des Hotels „Burg Hohenzollern“, Herr Vorsum. Nachdem die Karuzische Sommergesellschaft uns in den ersten Tagen in der Woche angenehme Unterhaltung verschafft hatte, ließ sich gestern von der der Coullissen und Soffiten entleerten Bühne das Musikkorps des II. Seebataillons unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Nothe in einem hübschen Konzert hören. Das Programm wies unter A. Rich. Wagners „Ritterchor“ aus der Oper „Tannhäuser“, Szenen a. d. Op. „Lohengrin“, Webers „Freischütz“-Overtüre, Rubinstein's Toccata et Andalousie, das polnische Lied von Bürow, das große historische Marschpotpourri von Kaiser u. f. w. Aus der Fülle des Gebotenen seien als besonders anerkanntswürdige Leistungen die Wagner'schen Piecen, die Freischütz-Overtüre und das große Potpourri, das einen wahren Beifallssturm beim Publikum entlockte, hervorgehoben. Auch das ansprechende, hier selten gehörte Polenlied von Bürow begegnete lebhaftem Applaus.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Ueber das Programm der diesjährigen Nordlandfahrt des Kaisers liegen jetzt folgende ausführlichen Mittheilungen vor. In der letzten Woche des Juni begibt sich der Kaiser nach Kiel, um den für diese Zeit angelegten großen Regatten des Kaiserlichen Yachtclubs beizuwohnen. Die Abreise von Kiel zu Schiff nach der norwegischen Küste ist für den 29. Juni in Aussicht genommen. Die Fahrt geht zunächst über Bergen nach Trondhjem, von da über Bodö nach den Lofoten, wo der Kaiser einer Walfischjagd beizuwohnen gedenkt. Bekanntlich war eine solche bereits im vorigen Jahre in Aussicht genommen, sie mußte aber wegen des Unfalles des Kaisers unterbleiben. Von den Lofoten wird sich die Reise an der Küste von Finnmarken fortsetzen und an dem Lyngen-Fjord (38 Grad östlich von Ferro und 70 Grad nördlicher Breite) ihren nördlichsten Punkt erreichen. Auf der Rückfahrt soll eine Anzahl zum Theil von den früheren Reisen her bekannte Fjorde besucht werden, die mit ihren zahlreichen Einbuchtungen, Schluchten und Bergpartien immer neue Schönheiten und Naturgenüsse bieten. Bei der Heimkehr wird der Kaiser nicht in Kiel, sondern in Wilhelmshaven, wahrscheinlich am 2. August, ans Land steigen. Dr. Güßfeld hat sich am 3. Juni nach Norwegen vorausbegeben und wird dem Kaiser ungefähr in Bodö erwarten. Aus der persönlichen Umgebung des Kaisers werden an der Reise theilnehmen: Oberst und Flügeladjutant von Wippe als Stellvertreter des Chefs des Militärkabinetts v. Sahlke, der in dieser Zeit seine Tochter verheiratet, der Chef des Marinekabinetts Capitän z. S. Frhr. v. Senden Vibran, die Flügeladjutanten v. Kessel, v. Scholl, v. Ribben-Wächter. Die übrige Reisegesellschaft besteht aus dem Grafen v. Schleggen v. Görz, Direktor der Kunstschule in Weimar, dem Grafen zu Eulenburg, Königlich preussischen Gesandten in München, dem Premierlieutenant im Garde-Kürassier-Regiment G. v. Hülsen, dem Marine-Maler Salzmann und — für den spätern Theil der Fahrt — dem Dr. Güßfeld.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Das Sommertheater hat für den morgigen Sonntag ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt, das den Besuchern reiche Abwechslung und Unterhaltung bieten wird. In schneller Folge sollen folgende kleinere Pöden aufgeführt werden: Mein Mann sitzt im Reichthum, Madame Hugenplutz, Das Schönste sind die Welber, Angelu-Walzer, Der Bursche ihr Zöbster und Dienerschwänke. Die Direktion hat sich jedenfalls mit Rücksicht auf das Schicksal von dem richtigen Grundplatz leiten lassen: „Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen.“

Wilhelmshaven, 11. Juni. Wie schon mehrfach erwähnt, wird die regelmäßige Dampfer-Verbindung Wilhelmshaven-Helgoland am Sonnabend 18. Juni eröffnet werden. Die groß. oldenb. Eisenbahnabteilung bringt dieser Linie, wie sie schon durch Einlegung der Schnellzüge bekundet hat, das wärmste Interesse entgegen. Sie hat dasselbe von Neuem dadurch bekräftigt, daß sie auf den Stationen Oldenburg und Bremen vom 18. Juni bis 19. September zum Zuge 2a Rückfahrtskarten nach Helgoland über Wilhelmshaven mit 45 tägiger Gültigkeitsdauer ausgeben läßt.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Unserem ehemaligen bei uns noch im besten Andenken stehenden Reichstagsabgeordneten, Herrn Sanitätsrath Dr. Kruse zu Nordern, ist die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken erteilt worden.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Zwischen dem Kais. Postamt hier selbst und der Postagentur Fedderwarden ist der Unfallmeldebienst eingerichtet worden.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Bei der Werft ist die Stelle eines Bauaufsehers für das Annahme-Amt derselben sofort zu besetzen. Die Anstellung erfolgt zunächst zu einer sechs monatlichen Probezeit-

leistung gegen eine monatlich postnumerando zahlbare Jahres-Remuneration von 1100 M. Nach günstig verlaufener Probezeit erfolgt die etatsmäßige Anstellung als Bauaufseher. Als solcher erhält der Betreffende ein Anfangsgehalt von 1100 M., steigend bis zu 1500 M. und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß. Bewerber müssen nachzuweisen haben: allgemeine Kenntniß der Baumaterialien, Beherrschung der Dezimalrechnung, Kenntniß und Verwendung der Maße, die Befähigung der Berechnung von Flächen und körperlichen Inhalten einfacher Körper, sowie im Uebrigen zu Bureauarbeiten befähigt sein. Civilversorgungsberechtigte Militäranwärter mit entsprechenden Kenntnissen wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Führungsattestes des letzten militärischen Vorgesetzten, eines ärztlichen Attestes und des Civilversorgungsbew. Civilstellungscheines möglichst bald schriftlich an die hiesige Kaiserliche Werft wenden.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Folgende interessante Wette wird am Sonntag, den 19. d. Mts., zum Austrag kommen. Ein Mitglied des Oldenburger Radfahrer-Vereins hat sich erboten, die Strecke von Oldenburg nach Wilhelmshaven, welche annähernd 65 km beträgt, per Rad in derselben Zeit zurückzulegen, welche ein Reiter gebraucht, außerdem will der Radfahrer dem Reiter noch einen Vorprung von einer halben Stunde bewilligen. Der Reiter wird am genannten Sonntag in aller Frühe von Oldenburg aus erfolgen und dürfte die Ankunft in Wilhelmshaven gegen 12 Uhr Mittags erfolgen. Eine ähnliche Wette ist vor Jahren schon einmal zum Austrag gebracht worden.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Die Erneuerung der Loose zur I. Klasse der 187. Königl. Preussischen Klassen Lotterie, deren Ziehung am 5. Juli beginnt, muß spätestens am 20. Juni, Abends 6 Uhr, erfolgen.

Wilhelmshaven, 9. Juni. Nach Erlass des Krankenversicherungsgesetzes vom Juni 1883 hat der Bundesrath beschlossen, um eine Anleitung zur Aufstellung von Kassenstatuten zu geben und dadurch die Durchführung des Gesetzes zu fördern, Entwürfe von Statuten für eine Ortskrankenkasse und für eine Betriebs- (Fabrik-) Krankenkasse aufzustellen und zu veröffentlichen. Durch das Abänderungsgesetz vom April dieses Jahres hat nun das Krankenversicherungsgesetz so durchgreifende Veränderungen erfahren, daß eine Umarbeitung der Mehrzahl der Kassenstatuten unabwendbar wird. Nach den bisher gemachten Erfahrungen ist es angelegelt, für diese Umarbeitung, sowie für die Aufstellung von Statuten etwa neu entstehender Krankenkassen in ähnlicher Weise eine Anleitung zu geben, wie für die erstmalige Errichtung der Kassen. Unter Vorbehalt der Vorlegung eines Statutenentwurfs für Betriebskrankenkassen hat der Reichsanzler dem Bundesrath den Entwurf eines neuen Statuts für eine Ortskrankenkasse vorgelegt. Da das neue Krankenkassengesetz am 1. Januar l. J. in Kraft tritt und bis dahin die Umarbeitung der Kassenstatuten erfolgt und genehmigt sein muß, so ist dem Bundesrath möglichst schnelle Beschlußfassung anempfohlen. Der Statutenentwurf, welcher sich genau dem neuen Krankenkassengesetz anfügt, ist sehr umfangreich. Er enthält 70 Paragraphen und jeder derselben ist mit besonderer Erläuterung zum näheren Verständniß und zur praktischen Handhabung versehen.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Das Gesetz, betreffend die Einführung der Sonntagsruhe nach den Bestimmungen der Gewerbe-novelle, ist vom Handelsministerium den Ministern des Innern und des Cultus vorgelegt worden und hat die Gegenzeichnung der beiden Minister bereits erhalten. Wie die „Allgemeine Handelszeitung“ aus besser Quelle mittheilen kann, wird das sehr umfangreiche Gesetz Mitte nächster Woche publicirt werden und am 1. Juli in Kraft treten.

Wilhelmshaven, 10. Juni. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ ist am 8. d. Mts. in den Verband der Maroverflotte getreten. **Bant, 10. Juni.** Die zweite Malte Reinigung des Bant-Ticks und Juggabens wird am Montag den 13. Juni Nachmitt. 6 Uhr in Seeger's Wwe. Wirthshaus in Schaar öffentlich an den Mindestfordernden ausverdingen.

Aus der Umgebung aus der Provinz.

Y Müstertel, 10. Juni. Unser Hafen belebt sich allmählich wieder. Außer kleineren Fahrzeugen gelangten für Herrn Gräpel hier selbst allein 7 Fahrzeuge, meist mit Holz aus Schweden und Dänemark hier an. Torfkähne sind bis jetzt ausgeblieben.

Barel, 10. Juni. Heute Vormittag trafen hier die Herren Oberkammerrat Dr. Müller und Guttschlag's Fuchs-Loy ein, um im Verein mit Herrn Landwirthschaftslehrer Thyen mit dem hiesigen Magistrat über die Bedingungen wegen Ueberganges der hiesigen Landwirthschaftsschule an den Staat zu verhandeln.

Witmund, 10. Juni. Ueber die Folgen hat für einen hiesigen Gastwirth der Umstand gehobt, daß er am Chaisreitag Gäste über die Polizeistunde hinaus bewirthet hat. Es ist dieserhalb zunächst eine Geldstrafe über ihn verhängt worden. Nachdem er diese Strafe erlegt hatte, wird ihm jetzt noch die Erlaubnis zur Abhaltung von Tanzmusik für das ganze Jahr verweigert.

Glens, 11. Juni. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat am Dienstag Abend eine hiesige Familie betroffen. Der 16 jährige Sohn der Wm. Dicks von hier geriet in der Nähe Ogenbargens unter einen mit Holz schwer beladenen Wagen und wurde von den Rädern derart zerquetscht, daß der Tod sofort eintrat.

Enden, 10. Juni. Gestern traten folgende fünf Logger ihre erste diesjährige Reise an: „Oldenburg“, „Thein“, „Wesfalen“, „Garels“, „Minister Dr. Lucius“, „Böversen“, „Minister v. Scholz“. Luiken und „Dr. Veers“, Freemann. Es befinden sich jetzt 15 Logger draußen; die Expedition der übrigen 4 Logger wird morgen erfolgen.

Bremen, 10. Juni. Vor der Strafkammer hatte sich der Restaurateur Alpert aus Bremerhaven, Inhaber der Singpielhalle „Tonhalle“ dajelbst wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu

verantworten. Der Angeklagte ließ sich allabendlich von seinen Kellnerlehrlingen nicht bloß das Geld für Speisen und Getränke, sondern auch die Trinkgelber abliefern und rechnete dann auf Grund eines von ihm geführten Buches nach einigen Monaten mit diesen ab. Die Kellner trauten der Abrechnung nicht und führten Gegenbücher, die denn auch mit den Alpert'schen zu ihren Ungunsten nicht übereinstimmten. Es sind im Ganzen 4 Kellnerlehrlinge um insgesamt 550 M. von ihrem Dienstherrn betrogen worden. Derselbe wurde zu 2 Monaten Gefängnis, 1200 M. Geldbuße und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Harburg, 6. Juni. Der fiskalische Theil des Rehlinger Moores, etwa 700 ha umfassend, soll colontirt werden. Die Kosten sind, einschließlich der Colonistenwohnungen, auf 700 000 M. berechnet. Das Moor berührt die drei Kreise Neuhaus a. d. Oste, Rehlingen und Stade. Es ist ein Hochmoor und zieht sich vom Gestabhänge bei Stade in die Marß hinein. Die Ausführung des Planes soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Zunächst wird mit der Herstellung eines Hauptentwässerungskanales und vieler Seitengräben der Anfang gemacht werden.

Hannover, 10. Juni. Durch Erkenntnisse von hannoverschen Bezirksregierungen, welche das Staatsministerium bestätigt hat, sowie durch Urtheil des Bezirksauschusses von Stade, daß auf eingelegte Berufung vom Oberverwaltungsgericht bestätigt worden, sind Führer der welfischen Agitation aus der Stellung als Kreisbeputzte und als Mitglieder des Kreis-Ausschusses entfernt worden.

S e r m i s t e s .

—* Magdeburg, 8. Juni. Bei einer Festlichkeit des Athletenklubs in Groß-Ottersleben passirte folgendes Unglück. Es wurde ein Pyramidenbau aufgeführt, bei dem unten ein Mitglied stand, welches drei andere auf seinen Schultern tragen mußte. Der in der Mitte von diesen dreien stehende Turner hantirte außerdem noch mit einem Kugelfstab. Durch die Bewegungen des Kugelfstabs kam der Untenstehende aus seiner Stellung, er stürzte vornüber, die Anderen auf denselben. Der erstere erlitt hierbei einen Bruch des Kreuzes und ein Zerplatzen der Reithaut. Er ist bald darauf verstorben.

—* München, 10. Juni. Im Bergwerk Hauscham bei Miesbach wurden vorgestern das Schlaggebäude und die umliegenden Häuser durch einen heftigen Stoß erschüttert. Zwölf Arbeiter wurden verthütet. Die Rettungsarbeiten waren bisher erfolglos.

—* Genf, 10. Juni. In der chemischen Fabrik von Stal u. Co ereignete sich eine Explosion, durch welche der Besitzer und vier Arbeiter getödtet und siebzehn Personen verwundet wurden.

—* Rom, 9. Juni. Ein fürchterlicher Hagelschlag hat die ganz Gente der fruchtbaren Ebene zwischen Ferrara und Ravenna vernichtet. Der Senator Pasolini erleidet allein einen Schaden von 20 000 Lire.

—* Lille, 9. Juni. Die große Wollfabrik von Sandrart ist abgebrannt. Das Feuer brach während der Arbeit aus. 600 Arbeiter mußten sich durch die Fenster retten, wobei 17 Verletzungen vorgekommen sind. Die Fabrik und alle Vorräthe, die auf 3 Millionen Francs geschätzt werden, sind vernichtet. Das Feuer soll, wie verlautet, von entlassenen Arbeitern angelegt worden sein.

—* London, 10. Juni. Wie das „Reutersche Bureau“ erfährt, ist dem Auswärtigen Amt keine Nachricht zugegangen, die das Gerücht vom Tode Emin Paschas bestätigte. Es wird hier die Richtigkeit der Meldung bezweifelt.

K i r c h l i c h e G e m e i n d e n .
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Trinitatis.

Gottesdienst um 11 Uhr.
Marine-Stationssparrer G. d. l.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Festliche Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. (Text: Röm. 11, 33—36.)
Zahn, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Pastor Harms.

Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr Sonntagschule.
Abends 8 Uhr Gesangsstunde.
Methodisten-Gemeinde.
Berl. Güterstraße 22.
Gottesdienst um 10 Uhr.
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Sonntagschule.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Abends 8 Uhr: Jünglings- und Männerverein.
D. Lindner, Prediger.

Angelommene Schiffe.
Im alten Hafen:
Am 9. Juni. Fortuna, F. Röber von Splendroog leer.
Im neuen Hafen:
Am 10. Juni. Margaretha, F. v. Riegen von Freiburg mit Mauersteinen.
Charles, F. Segeler „ „ „ „ „ „ „ „

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Am Sonntag, 12. Juni: Vorm. 1.54, Nachm. 2.09.
Am Montag, 13. Juni: Vorm. 2.32, Nachm. 2.43.

Braut-Seidenstoffe schwarz, weiß, ordme u. — von 65 Bg. bis M. 22.85 — glatte und Damaste u. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispo.) verendet roben- und silberweisse porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

Steckbrief.

Der im Signalement näher bezeichnete Matrose der 2. Klasse des Soldatenstandes **Wilhelm**, Friedrich, Johann **Claudy**, hat sich am 4. d. Mts., Mittags betheimlich aus der Kaserne entfernt und liegt, da derselbe bis jetzt nicht wieder zurückgemeldet ist, der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Die Behörden erucht die Abtheilung daher dienstergebenst, nach dem p. Claudy gefälligst Recherchen anstellen und denselben im Betretungsfalle an die nächste Militär-Behörde abliefern zu wollen.

Signalement:
Vor- u. Zuname: **Wilhelm**, Friedrich, Johann **Claudy**.
Geboren zu Dammertich, Kreis Mühlhausen.
Alter: 20 Jahre, 3 Monate, 2 Tage.
Gestalt: groß.
Haare: blond.

Stirne: breit.
Augenbrauen: dunkelblond.
Augen: blau.
Nase: gewöhnlich.
Mund: gewöhnlich.
Bart: fehlt.
Zähne: gut.
Kinn: rund.
Gesichtsbildung: oval, geschwollen.
Gesichtsfarbe: blaß.
Sprache: deutsch.
Besondere Kennzeichen: keine.
Anzug: weiße Arbeitsblouse, weiße Hose, blaues Hemd, blaue Mütze ohne Müßband.

Kaiserliches Kommando der 1. Abtheilung der II. Matrosendivision.
da Jenseka Wollheim.

Straßensperre.
Wegen Umlegens der Geleiseübergänge wird im Laufe der nächsten bezw.

der darauffolgenden Woche die Wallstraße zwischen Bahnhof- und Königsstraße, sowie nach deren Fertigstellung die Güterstraße zwischen Thor 2 und dem Annahme-Amt für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Wilhelmshaven, den 11. Juni 1892.
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Oldenburg. Staatsbahn.



Von Sonntag, den 12. Juni d. J. an und bis weiter jeden Sonntag, wird von Barel nach Wilhelmshaven ein Sonderpersonenzug mit 1.—3. Klasse befördert, zu welchem die gewöhnlichen

Fahrtkarten Gültigkeit haben.
Barel Abfahrt 9.55 Abends.
Dangastermoor „ 10.00 „
Ellenserdamm „ 10.10 „
Sande „ 10.20 „
Marlenfel „ 10.25 „
Bant „ 10.30 „
Wilhelmshaven „ 10.35 „

Oldenburg, den 8. Juni 1892.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.
Die Lieferung der Fenster- und Thürbeschläge für den Neubau des Rathhauses soll vergeben werden.

Angebote sind uns bis
Montag, den 20. d. Mts., Mittags 12 Uhr,
einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen können

während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 4. Juni 1892.

Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.
Zum 1. Juli d. J. haben wir eine

Nachwächterstelle neu zu besetzen. Gehalt 75 M. monatlich. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis 25. d. M. schriftlich bei uns melden.
Wilhelmshaven, den 10. Juni 1892.

Der Magistrat.
Detken.

Zu vermieten
auf sofort eine **Wohnung** in der Nähe der Hafen-Kaserne pro anno zu 240 M.
Altenbeldsweg 1.

Bekanntmachung.
Für den städtischen Dampfer **Edw. arden** wird zum Antritt am 10. Juli d. J. ein **Maschinist** gesucht.
Schriftliche Bewerbungen nebst Zeug- nissen sind dem Unterzeichneten bis zum 1. Juli d. J. einzureichen.
Wilhelmshaven, den 11. Juni 1892.
Der Magistrat.
Deffen.

Bekanntmachung.
Die diesjährige öffentliche unentgelt- liche **Impfung** (Erfstimpfung und Wiederimpfung) wird durch den Impf- arzt Dr. med. Rühmendorf zu Neuende vorgenommen wie folgt:
Am Mittwoch, den 22. Juni, Nach- mittags 3 Uhr, in Ammen Wirthshause zu Fedderwarden;
Controltermin am Freitag, den 1. Juli, Nachmittags 3 Uhr.
Am Freitag, den 24. Juni, Nach- mittags 3 Uhr, in Wittne Feuermann Wirthshause zu Rüterstiel;
Controltermin am Freitag, den 1. Juli, Nachm. 4 1/2 Uhr.
Am Montag, den 27. Juni, Nachm. 3 Uhr, in Taddiken Wirthshause zu Sande;
Controltermin am Montag, den 4. Juli, Nachm. 3 Uhr.
Am Montag, den 27. Juni, Nachm. 4 1/2 Uhr, in Raß Wirthshause zu Mariensiel;
Controltermin am Montag, den 4. Juli, Nachm. 4 1/2 Uhr.
Am Mittwoch, den 29. Juni, Nachm. 3 Uhr, in Sadewasser Wirthshause zu Zonnbeich;
Controltermin am Donnerstag, den 7. Juli, Nachm. 3 Uhr.
Am Donnerstag, den 30. Juni, Nachm. 3 Uhr, in Thumann Wirthshause zu Heppens;
Controltermin am Donnerstag, den 7. Juli, Nachm. 4 1/2 Uhr.
Am Freitag, 8. Juni 1892.
Zedelius.

Verkauf.
Das der Ehefrau **Waischos** ge- hörige, zu Kopperhöfen, an der Chaussee belegene Grundstück mit dem darauf befindlichen Wohnhause nebst Schlachthaus und Nebengebäude, Art. Nr. 306 der Gemeinde Neuende, wird am **Donnerstag, d. 23. d. M., Morgens 10 Uhr,** im Sitzungszimmer des Grob. Amts- gerichts Jever, Abth. III im Wege der Zwangsversteigerung zum zweiten Male zum Verkaufe aufgesetzt, und wird **alsdann der Zuschlag unbedingt ertheilt.**
Das erst vor einigen Jahren erbaute Wohnhaus ist 3stöckig und ganz unter- kellert; dasselbe enthält 9 Familien- wohnungen und zwei große Läden; wegen der günstigen Lage und der vor- handenen Läden eignet das Haus sich zu jedem Geschäfte, auch darf der An- kauf desselben als gute Kapitalanlage empfohlen werden.
Jever, 11. Juni 1892.
A. Ziemens, Rechnungssteller.

Zu vermieten
auf sofort resp. später ein feines, freundl. möbirtes
Zimmer mit Cabinet.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Zu vermieten
eine schöne **Unterowohnung** zum 1. August.
Friedrich Gutzeit, Heppens.
Neu! Neu! Neu!
Jeder Tourist, Jäger, Spaziergänger und Ausflügler versäume nicht, sich mit dem patentirten
Touristen-Fernseher
zu versehen. Derselbe besteht nur aus zwei Gläsern, welche beide in der Westen- tische bequem placirt werden können. Durch einfaches Festklemmen mittelst der angebrachten Federn auf jedem beliebigen Spazierstock erhält man ein vorzügliches Fernrohr, welches an Schärfe und Klarheit die besten Feldstecher erreicht, an Einfachheit und Billigkeit aber alles bisher Dagewesene übertrifft.
Die patentirten Touristen-Fernseher sind zu dem Preise von **2 Mark** pro Stück in Wilhelmshaven einzig und allein bei
G. Menz,
Optiker, Marktstraße 31
käuflich.
Ferner empfehle: Rathenower Brillen, Vincenz, Stubens, Vade- und Fenster- Thermometer, sowie Schließ-, Schutz- und Unfall-Brillen in großer Auswahl.
D. D.

Zu vermieten
sodort oder später eine **Oberwoh- nung.** Heppens, Altemarktstr. 66.
Zu vermieten
eine kleine **Unterowohnung** zum 1. Juli und eine **Oberwohnung** auf gleich oder später.
Wm. Seegert,
Neubremen, Bremerstr. Nr. 7.

Ein großes, gut
möbirtes Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen bei
Frau Uhrmacher **Griffe,**
Roonstr. 80, i. Laden.
Zu vermieten
eine möbl. **Stube** und Schlafstube z. 15. oder 1. Juli
Güterstr. 18.
Eine gut möbl. Stube
nebst Schlafstube mit separatem Ein- gang ist auf gleich oder 15. zu ver- mieten
Kaiserstr. Nr. 72.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine schön deco- rirte **Wohnung** im Hinterhaus.
Näheres Roonstraße 3, I.
Zu vermieten
eine freundliche **Stagenwohnung** von 3 Räumen nebst Zubehör pr. sofort oder 1. August
Ulmenstr. 3.
Zu vermieten
zum 1. August eine schöne **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst rechl. Zubeh. Preis 300 Mark incl. Wassergeld. **Sievers,** Peterstr. 3.
Zu vermieten
eine **Wohnung**
Altestraße Nr. 1a
Das Haus
Kronprinzstr. 3 unter den günstigsten Bedingungen z. 1. Okt. od. früher zu verkaufen od. zu vermieten. Näh. dah.

Zu vermieten
auf gleich oder 15. Juni ein möbirtes **Zimmer** nebst Cabinet (schöne Aus- sicht) für 1 oder 2 Herren
Wilhelmstraße 5, II.
Zu vermieten
zum 1. August eine **Stagen-Woh- nung,** bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör; eine **Unterowohnung,** bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör.
J. S. Junke, Vanterstr. 7, b. Bahnhof.
Zu vermieten
zum 1. Juli oder sofort eine **Ober- wohnung** verl. Güterstr. 20. Näh. bei
J. Grönmacher daselbst.
Eine Wittve sucht eine
Unterowohnung
von 4—5 Räumen, im Preise von 300 bis 400 Mark (separater Eingang) im preußischen Gebiet. Offerten unter **B Z 70** an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
eine milchgebende **Biege.**
Bant, Weststraße 7.
Gesucht
zum 1. Septbr. ein nettes **Mädchen** für eine Herrschaft in Berlin.
Beruf, Nachm. Ware-u.
Gesucht
auf sofort ein **Junge** von 15—17 Jahren in mein Biergeschäft.
Th. Frier,
Ulmenstr. 1.

Commis.
Der sofortigen Antritt suche ich einen tücht. jungen Mann für ein gr. Unteroffizier-Casino als
Verkäufer
gegen hohes Salair. Bewerber mit prima Zeugnissen u. etwas kantionsfähig erhalten den Vor- zug.
J. B. Henschen,
Spezial-Bureau für Kaufleute.
Roonstraße Nr. 88.

Suche
auf sogleich ein anständiges **Dienst- mädchen** für Hausarbeit. Lohn Monat 12 Mark.
Fr. Wolfs Theater
auf dem Schießplatz.
Gesucht
für Sonntage Nachmittags ein guter **Klavier- und ein Geigenspieler**
Café Arnoldt.
Gesucht
zum 1. Juli oder 1. August ein junges sauberes **Dienstmädchen.**
Frau **Hahlwes,** Roonstr. 11.

Ich suche sofort
noch mehrere gute **Arbeiter** bei hohem Lohn, aber nur solche, die mit Schläfen gut fertig werd n können.
A. Weidner.
Gesucht
auf sof. ein kleiner **Knecht.** Dauernde Stellung.
Siehe, Börjensstraße 3

Gesucht
wird für ein junges geb. Mädchen, welches den Haushalt erlernt und in Handarbeit erf. ist, zum 1. August oder später eine **Stelle.** Off. unt. **M S 120** an die Exped. d. Blattes.
Logis
für einen jungen Mann
Lothringen 64.
20 bis 25 Mann
können
gutes Logis
erhalten für Kaffee, Schläfen und Mittagessen, à Person pro Tag 80 Pfg.
L. Thumann, Gastwirth, Heppens.
Logis
für einen jungen Mann
Marktstraße 16, part.

Gutes Logis
für junge Leute
Neuestr. 11.
Von heute Nachmittag 4 Uhr an
Hühner ausgelegt.
Th. Hemmen.
Sonntag von Mittag an
Eis
empfehlen die **Bäckerei u. Condito- rei** von
S. Rannen, Peterstr. 84.

Lager komplet fertiger Särge.
Th Popken.



Ein ebenso wohl- schmeckendes als auch gesundes
Sommer- Getränk
bereitet man sich durch Zuguß des vorzüglichen **Bitter- Liqueurs** genannt **L'esto- mac**
von Dr. med. **Schrömbgens** zu einem Glas Zucker- wasser oder kohlens- saurem Mineral- wasser mit Zuckerzusatz. Nicht minder ist in der heißen Jahreszeit der regelmäßige Genuß von ein bis zwei Glas L'estomac vor oder gleich nach Tisch, sowie Abends vor dem Schlafen- gehen und nach star- ken Betn- und Bier- genuß empfohlen.
Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Ludwig Janssen, Gebr. Wende, Heinrich Dirks, G. Lutter,** Stadth. Neubeppens.
Für gut gepflückte
Kamillen
zahlen 15 Pfg. pro Pfund
die Apotheken in Bant.

Bitte ausschneiden und aufbewahren.
Versicherung gegen Feuerschaden, auch gegen Blitzschlag im Freien, z. B. für Vieh
Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.
Errichtet 1845.
Grundkapital 9000 000 Mk., Garantiefonds Ende 1890 16667 000 Mk., Versicherungskapital 1890 3970635 000 Mk.
Geschäfts-Resultate in den letzten 20 Jahren.

Jahr	Vers.-Cap. incl. Ueberträge.	Einnahmen.			Reserven.	Gewinn.	Divi- dende % von Ein- schuß.
		Prämien incl. Ueberträge.	Zinsen u. f. Einnahmen.	Total.			
1872	1,580 Mill.	2,690,781 08	191,139 03	2,881,920 11	1,927,801 73	415,362 —	18
1873	1,696 "	2,846,972 63	199,943 06	3,046,915 69	1,947,096 43	575,618 25	25
1874	1,835 "	2,989,029 98	201,129 13	3,190,159 11	1,938,788 55	438,255 75	19
1875	1,984 "	3,052,662 72	202,022 01	3,254,684 73	2,060,204 65	425,062 50	18
1876	2,146 "	3,195,671 52	199,434 91	3,395,106 43	2,095,203 63	565,687 50	24
1877	2,266 "	3,363,544 66	210,617 83	3,574,162 49	2,237,289 63	425,062 50	18
1878	2,392 "	3,421,491 44	202,943 94	3,624,435 38	2,347,591 13	425,062 50	18
1879	2,482 "	3,520,732 93	201,626 54	3,722,359 47	2,379,751 82	354,750 —	15
1880	2,536 "	3,691,849 23	265,225 63	3,957,074 86	2,504,779 43	284,437 50	12
1881	2,695 "	3,944,609 08	219,848 94	4,164,458 02	2,634,052 30	425,062 50	18
1882	2,763 "	4,295,935 42	203,257 82	4,499,193 24	2,701,490 20	425,062 50	18
1883	2,936 "	4,636,219 56	208,716 59	4,844,936 15	2,725,210 92	660,375 —	25
1884	2,920 "	4,605,625 84	211,858 47	4,817,484 31	2,881,993 68	677,708 33	26
1885	2,936 "	4,872,415 78	215,786 94	5,088,202 72	2,955,125 33	679,791 66	24
1886	3,067 "	4,920,345 56	211,841 67	5,132,187 23	3,056,472 63	525,104 17	20
1887	3,203 "	5,322,221 16	211,427 65	5,533,648 81	3,270,136 77	693,296 88	24
1888	3,438 "	5,615,494 14	213,849 61	5,829,343 75	3,406,536 66	456,486 38	16
1889	3,676 "	6,122,652 83	216,581 40	6,339,234 23	3,498,168 49	584,500 —	22
1890	3,970 "	6,542,539 05	224,406 64	6,766,945 69	3,683,973 31	386,839 36	15
1891	4,368 "	6,931,981 27	276,932 33	7,208,913 60			

Zur Vermittelung von Versicherungs-Abchlüssen und Aufstellung der Versicherungs-Anträge zu niedrigsten Prämienätzen empfiehlt sich der hiesige Vertreter
J. B. Egberts,
z. 3 wohnhaft **Vanterstraße 14.**

Burg Hohenzollern.
Heute Sonntag
Große Tanzmusik,
bei stark besetztem Orchester.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hochachtungsvoll
W. Borsum.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht
speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch.
In Colonial-u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Wichtig für alle Stände!
Allen hochgeschätzten Herrschaften, Restaurateuren von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebensie Anzeige, daß ich hier
zum Schiessfest
mit einer großen Auswahl
echtem Porzellan u. Steingut
nebst Topfgeschirr
eingetroffen bin. Da ich meine Waare nur von den größten Fabriken persönlich und gegen Kasse einkaufe, so bin ich in den Stand gesetzt, **Alles billig** ab- gehen zu können. Ich verkaufe **große Speiseteller,** tief und flach, per Dbd. von 1 Mk. an, **große Portions-Tassen** à Stck. von 15 Pfg. an, **große echte Porzellan-Tassen** von 25 Pfg. an, einen großen Posten **Milch- töpfe** gebe sehr billig ab, **echte Blumentöpfe,** Porzellan, fein bemalt 1,50 Mk. an, bunt Steingut 1,25 Mk. an, sowie in **Waschgeschirren, Tassen und Tafelservicen die größte Auswahl.**
Es wird auch allgemein bekannt sein, daß ich schon seit 10 Jahren nach hier komme und keine sogenannte Marktschreyerei treibe, sondern daß Alles auf Wahrheit beruht. Deshalb beile ich eine jede Herrschaft, das Lager in Augen- schein zu nehmen und ihren Bedarf einzukaufen.
Der Platz befindet sich dem Hause des Herrn Kaufmann Götting gegenüber.
Es blüht um zahlreich Abnahme
Decher & Holdorf.

Staubmäntel
und
schwarze Spitzen-Umhänge
sind neu eingetroffen.
H. A. Kickler,
Roonstraße 103.
Die billigsten u. besten
Möbeln
jeder Art
als:
Bettstellen mit u. ohne **Matrassen,**
Stühle, Kleiderschränke, gut ge- arbeitete **Sophas,** schon von 38 Mk. an empfiehlt
Fr. Diez,
Möbel-Magazin,
Roonstr. 15.
Zum 1. Juli
eine **Oberwohnung** zu vermieten.
Zu erfragen
Marktstraße 16.
Frische
Salat - Gurken
(Stück 20—30 Pf.)
empfiehlt
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.
Steppdecken!
Bezug von geblühtem **Cretonne** pr. Stück 5 Mk.;
Bezug von reinwoll. **Satin** pr. Stück 12 1/2 Mk.
H. A. Kickler,
Roonstraße 103.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für Laden und Haushalt
Königsstraße 56.

Wolf's Dortmunder Bierhalle

auf dem Schießfestplatze im Stadttheile Elsf.

Alleiniger Ausschank des hochfeinen Dortmunder Bieres.

Zu regem Besuche ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll

Robert Wolf.

Empfehle noch in der Bierhalle
Kaffee, vorzüglichen Maitrank, Sect
in Gläsern, à Glas 50 Pf.
Spisekarte ist ausgelegt.
D. D.

Frische
Ananas-Erdbeeren,
per Pfund 160 Pf.,
frische Dürkheimer Kirschen,
per Pfund 50 Pf.,
frische Werder'sche Kirschen,
per Pfund 60 Pf.
erhielt und empfiehlt täglich frisch
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Zum Pfingstgeschäft verspätet
trafen dieser Tage noch mehrere große Sendungen
Damen-Confection
ein. Um damit so schnell als möglich zu räumen, verkaufe
Neuheiten in
Damen-Jaquetts,
Damen-Umhänge,
Damen-Regen-Paletots,
Promenaden-Mäntel etc. etc.
zu direkten Fabrikpreisen. Es ist dies eine Offerte, die ich
meiner werthen Kundschaft ganz besonders als Gelegenheitskauf
empfehle.
Julius Schiff, W. Philipson Nachf.,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 12.

Starken
Stangen-Spargel,
per Pfund 65 Pf.
empfiehlt
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Schützenfest zu Jever.
Das diesjährige Schützenfest wird in der Zeit vom 27. bis zum
31. Juli abgehalten, und wird am letzten Tage damit auch das
Wanderwetttschießen des Oldenburger Schützenbundes verbunden.
Mittwoch, den 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Schützenplatze angesetzt.
Bemerkt wird noch, daß nur ein Karoussel zugelassen wird und
daß der Platz dazu bereits vergeben ist.
Für Schaubuden, wenn dieselben wirklich Sehenswürdigkeiten
enthalten, wird Pachtgeld nicht erhoben, auch kann unter Umständen
noch eine angemessene Vergütung gewährt werden.
Jever, den 1. Juni 1892.
Die Kommission des Schützenvereins.

Ein jeder überzeuge sich, daß die
von mir gebrannten Kaffees von mir
selbst geröstet werden und nur aus ge-
sunden, kräftigen Bohnen bestehen.
Ich empfehle
Java zu Mt. 1,80,
Costarica " " 1,70,
Savanilla " " 1,50,
Rio " " 1,40
per Pfund gebr. Kaffee.

B. Wilts.
Bestes raffin.
Petroleum,
à Liter
17½ Pfg.
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Belfort.
Bade-Handtücher
von 65 Pf. an,
Bade-Laken,
Badebosen u. Badeanzüge.
H. A. Kickler,
Hoonstraße 103.

Einem hochgeehrten Publikum Wilhelmshavens die ergebene An-
zeige, daß ich zum Schießfeste wieder mit einem wohlfortierten Lager
Honig- und Lebkuchen
eingetroffen bin. — Empfehle:
dicken Honigtuchen per Pfd. zu 40 Pf., Pysilanti
mit Mandeln per Pfd. 80 Pf., Stücken Pfeffer-
tuchen per Pfd. zu 40 Pf., 3 Pfd. für 1 Mt.,
sowie alle anderen Sorten zu billigen Preisen.
Hochachtungsvoll

Louis Klaus, Varel.
Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven die ergebene An-
zeige, daß wir zum diesjährigen Schießfeste eine große Parthie
braun glasierte
Töpferwaaren
zum Verkauf ausgestellt haben und dieselben billig abgeben werden.
Empfehlen Einmachtopfe von 20 Pf. an, Buttertöpfe, Schüsseln
von 10 Pf. an, Bundtöpfe 6 im Bund für 50 Pf., Reibe-Satten,
Fenel-Satten, Formen, Kochtöpfe.
Stand gegenüber dem Weißwaarengeschäft von F. Eisenblätter
in der Mühlenstraße
Um zahlreichen Zuspruch bitten
H. Rüttjerott, W. Stichnothe
aus Bremen.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Fr. Wolf's
Hunde-, Affen- und Künstler-Theater
ist wieder eingetroffen und wird während des Schießfestes täglich 3
Vorstellungen geben
Nachmittags 4, 6 und Abends 8 Uhr.
Preise der Plätze: Reservirter Platz 1 Mt., 1. Platz 80 Pf.,
2. Platz 60 Pf., 3. Platz 30 Pf., Kinder zahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Fr. Wolf, Direktor.

Während des Schießfestes.
Theater Universum,
Deutschlands größtes mechanisches Theater,
hat hier während des Schießfestes Aufstellung genommen.
Täglich 3 große Vorstellungen, um 4, 6 und 8 Uhr.
Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 25 Pfg.
Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
J. Krichel.

Banter Consum-Verein,
C. G. m. b. H.
Anßerordentliche General-Verlammlung
am Sonntag, den 19. Juni 1892, Nachm. 2½ Uhr,
im Lokale des Herrn Heilemann zur Arche.
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.
Der Aufsichtsrath.
Gottschalk, Vorsitzender.
NB Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren.

Sommer-Theater
(Burg Hohenzollern.)
Direktion: C. Karny.
Sonntag, den 12. Juni 1892:

große
Elite-Vorstellung,
Theater- und Spezialitäten-
Vorträge oder eine Dampf-
wagenfahrt durch die Theater-
welt.
1. „Mein Mann sitzt im Reichstag“,
Schwank von Rudolph Fahn;
2. „Madame Hugenplutz“, Soloscene
mit Gesang von R. Thiele;
3. „Das Schönste sind die Weiber“;
4. „Angely-Walzer“;
5. „Der Burgle ihr Jodler.“
Zum Schluß:
6. „Dienerschwänke“ oder „lachende
Charaktere“, Posse mit Gesang von
Jacobsohn.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Montag, den 13. Juni 1892:
„Mein Geld“,
Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Akten
und 6 Bildern von Emil Böhl.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ein jeder überzeuge sich, daß die
von mir gebrannten Kaffees von mir
selbst geröstet werden und nur aus ge-
sunden, kräftigen Bohnen bestehen.
Ich empfehle
Java zu Mt. 1,80,
Costarica " " 1,70,
Savanilla " " 1,50,
Rio " " 1,40
per Pfund gebr. Kaffee.

Fr. Wolf's
Hunde-, Affen- und Künstler-Theater
ist wieder eingetroffen und wird während des Schießfestes täglich 3
Vorstellungen geben
Nachmittags 4, 6 und Abends 8 Uhr.
Preise der Plätze: Reservirter Platz 1 Mt., 1. Platz 80 Pf.,
2. Platz 60 Pf., 3. Platz 30 Pf., Kinder zahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Fr. Wolf, Direktor.

Während des Schießfestes.
Theater Universum,
Deutschlands größtes mechanisches Theater,
hat hier während des Schießfestes Aufstellung genommen.
Täglich 3 große Vorstellungen, um 4, 6 und 8 Uhr.
Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 25 Pfg.
Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
J. Krichel.

Banter Consum-Verein,
C. G. m. b. H.
Anßerordentliche General-Verlammlung
am Sonntag, den 19. Juni 1892, Nachm. 2½ Uhr,
im Lokale des Herrn Heilemann zur Arche.
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.
Der Aufsichtsrath.
Gottschalk, Vorsitzender.
NB Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren.

Bürger-Gesang-Verein.
Montag, d. 13. Juni, Abends 8½ Uhr
Gesangs-Übungsstunde
im Parkrestaurant.
Das Erscheinen sämmtlicher Mit-
glieder dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
der
Zimmerer, Tischler,
Holzarbeiter
und verwandter Gewerke
zu Wilhelmshaven.
Begen bevorstehender Auflösung der
Kasse werden alle diejenigen, welche
noch Forderung an die Kasse haben,
hierdurch ersucht, ihre Rechnungen bis
zum 15. d. Mts. dem Kassenvorstand
einzureichen, auch sind bis zu diesem
Termin alle rückständigen Beiträge
an die Kasse abzuführen.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
der Zimmerer, Tischler,
Holzarbeiter
und verwandten Gewerke
zu Wilhelmshaven.
General-Versammlung
am Sonntag, den 18. d. M.
Abends 8 Uhr
in Burg Hohenzollern.
Tagesordnung:
Auflösung der Kasse.
Der Vorstand.

Feinste Pariser
Gummi-Artikel
empfehle billigt; illustr. Preisl. gratis.
G. Gendelsohn, Berlin S. 14.

B. F. Kuhlmann,
17. Bismarckstrasse 17.
Neuanlagen und Reparaturen von
elektrischen Klingel- und Telephon-
leitungen, sowie Reparaturen an Näh-
maschinen werden schnell und dauer-
haft ausgeführt von
B. F. Kuhlmann,
Mechanische Werkstatt und Instru-
mentenschleiferei.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.
Beginn des nächsten vorbereitenden
Maschinen-Fachkursus
den 1. Juli cr. Anmeldungen können
nur bis dahin berücksichtigt werden.
Näheres Königstrasse 56.

Herter,
Maschinen-Ober-Ingenieur a. D.
Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Knaben
zeigen hocherfreut an
Masch.-Unter-Ingenieur **Flatters**
und Frau, Anna geb. Schmidt.

Codes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 3½ Uhr
wurde unser lieber Sohn und
Bruder
Bernhard
im Alter von 18 Jahren durch
den Tod von seinem langen schwe-
rem Leiden erlöst.
Um stille Theilnahme bitten
S. Bährmann u. Frau
geb. Gehoff
nebst Angehörigen.
Bart, Sedan, 11. Juni 1892.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, Nachmittags 2½ Uhr,
vom Trauerhause, Schützenstr. 9,
aus statt.

Nachruf!
Am 10. d. M. verstarb plötzlich
und unerwartet der Civil-Matrose
Gustav Kreckmer.
Als treuhames Vereinsmitglied
tief betrauert von den Mitgliedern
des Vereins „Kompaß“, welche
dem Verstorbenen stets ein treues
Andenken bewahren werden.
Wilhelmshaven, d. 11. Juni 1892
Der Vorstand.

Hierzu eine Beilage.

Die Glücksjäger.
Roman von Alexander Römer.

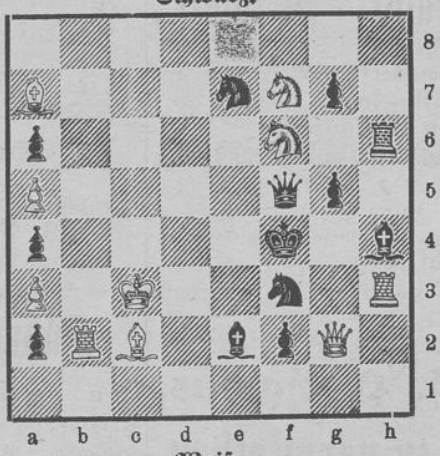
„Ja — ich habe es gewollt.“
Er wandte sich schwerfällig und ging, ohne Fritz Behrens zu grüßen, hinaus.
Sie sank auf den Stuhl, als er die Thür geschlossen hatte, und verbarg ihr Gesicht in den Händen über dem marmornen Lapidarisch.
„Kordella! Fräulein Kordell! Sie — Sie sind zu gut, um über den Händswurft zu weinen“, sagte Fritz grollend.
Sie schüttelte den Kopf und erhob das in Thränen gebadete Gesicht.
„Lassen Sie uns nicht hart sein, Behrens, er ist auch nicht schlimmer, als hundert andere in seinem Fall. Zagen Sie nicht alle nach Geld und meinen, dann hätten sie alles Glückes Fülle? Ich weiß es besser, Gott sei Dank! Ich habe zu schwere Zeiten mit der Mutter gehabt, als ich noch klein war und ihre Kräfte nicht reichten. Da ist mir die Sehnsucht nach der Arbeit aufgegangen. Wenn ich nur meine Finger erst so weit rühren könnt, um Ordentliches zu schaffen, daht ich bei Tag und bei Nacht, und als ich sie rühren konnte, fing der Kopf auch an, und ein Licht nach dem andern ging darin auf. Ja, ist das Freude gewesen und Glück, dies emsige Schaffen von früh bis spät, und wie ich gewahr ward, daß es ging und Alles nach und nach besser wurde, und man immer weiter kam. Daran hat Anton gar keinen Theil gehabt oder nun doch seit lange schon nicht mehr, und darum werde ich auch von ihm loskommen. Das Beste bleibt mir.“
Sie hatte sich aufgerichtet, ihre Thränen getrocknet und blickte um sich in der netten, wohlbehängigen Umgebung.
Fritz Behrens stand und schaute sie wie verzückt an. Sie achtete seiner nicht, hatte ihn im Augenblick beinahe vergessen, und er sagte kein Wort. Er drückte ihr nur ein paar mal herzlich die Hände, als er ging, und bewegte die Lippen, als wollte er etwas sagen, aber das Herz war ihm zu voll.
Auf Miß Hetty's klarer Stirn lagen Wolken. Sie war es gewohnt, zu denken, sich Rechenschaft zu geben über die Motive ihres Handelns, und sie tadelte sich, weil sie sich eine lange Weile einer Passivität überlassen, die gar nicht in ihrer Natur lag.
„Es muß ein Ende gemacht werden“, murmelte sie für sich, aber ihre Mienen erhellten sich nicht über dem Entschluß. Leo sah in letzter Zeit blaß und leidend aus, er war nervös und ruhelos geworden, konnte sie sich noch täuschen über die Ursache seines veränderten Wesens? Sie lebte jetzt seit Jahren in vertrautem Verkehr mit ihm und seiner Familie, tausend kleine Züge hatten es ihr kund thun müssen, wie eine Neigung, langsam emporgewachsen, sich bei ihm zur Leidenschaft gesteigert, welche er mühsam beherrschte und unterdrückte. Sie hatte ihn zu dieser Beherrschung gezwungen durch ihre konsequente ausweichende Haltung.
Wie oft hatte sie es gewagt, daß er ungeduldig eine Gelegenheit gesucht, sich auszusprechen, daß es stürmisch in ihm aufgeflammt war; durch einen fühligen Blick, durch eine geschickte Wendung hatte sie ihn stets in seine Schranken zurückgewiesen. Tagelang hatte er sie dann gemieden, war zurückhaltend, formell, verlegt geblieben, bis das tägliche Verkehren doch allmählich den alten herzlichen, vertraulichen Ton wiederhergestellt.
Auch die Generalin war stiller und verstimmt geworden, auch sie litt unter diesem unerquicklichen Zustande, an ihr nagte die Sorge um den sich in aufsteigenden Kämpfen verzehrenden Sohn. War es recht von ihr, so mit den Herzen der ihr werth gewordenen Menschen zu spielen?
Sie schritt unruhig und aufgeregt in ihrem Zimmer auf und ab. Was war es denn, was sie immer noch bestimmt hatte, die Entschcheidung hinauszuschieben? Hatte sie sich nicht längst mit dem Gedanken vertraut gemacht, Leo's Frau zu werden? Er war ein guter Mensch mit liebenswürdigen Eigenschaften, — sie, die Einsame, Familienlose, fühlte sich mit den Seinen eng verbunden, hatte die Interessen der Wildaus zu den ihrigen gemacht, was schied sie noch — als daß er arm und sie reich war? Ihn konnte das drücken und am kühnen Vorgehen hindern, für sie war es kein Grund, sich ihm zu weigern. Ihre Freiheit war ihr nur noch so lieb. Es war seltsam — die Liebe sollte eine zwingende Macht sein und alle Reflexion unterjochen, auch keine anderen Götter dulden neben sich. — Sie lächelte, so war ihre Liebe zu Leo jedenfalls nicht; sie war anders als die meisten ihres Geschlechts, sie war älter als ihre Jahre, und die Verhältnisse, der verhängnißvolle Reichthum, der ihre Person in den Hintergrund drängte, hatten ihr die Poesie aus dem Leben genommen. Sie war auf so viel Täuschung gestoßen, zu so viel Mißtrauen berechtigt gewesen, daß der fröhliche Glaube ihr hatte abhanden kommen müssen. Sie machte sich nirgend mehr Illusionen, schaute nirgend Ideale. Ein Held, ein Ritter ohne Furcht und Tadel war Leo nicht. Sie kannte seine Fehler, seine besondern Charaktereigenschaften sehr gut. Sie wußte es genau, wie unzufrieden der gewissenhafte Paul mit des Bruders Benehmen und Handlungen war. Leo hatte keinen seiner Rathschläge befolgt, sondern als flotter Gardeoffizier weiter gelebt. Er hatte Schulden gemacht, — natürlich — sie zweifelte gar nicht daran, er besaß das des Bruders Conto ungeheuerlich, und Paul mußte alles durch vermehrte Arbeit erwerben. Das war ungehörig, — das durfte gar nicht länger so fort gehen — Paul — — —
Sie hielt plötzlich in ihrer Gedankenreihe inne, und Paul's ernstes Gesicht, das gar keinen Anspruch auf Schönheit machte, auf dem seit lange ein Schatten ruhte und immer schärfer Linien sich zeichneten, stand vor ihrer Seele. Sie hatte so viel mit ihm verkehrt und doch recht wenig auf ihn geachtet. Es dünkte sie auf einmal, daß er in der letzten Zeit auffallend mager geworden; er überarbeitete sich, um die Seinen über Wasser zu halten; er gab seine Freiheit vollständig daran, und — — —
Sie war purpurroth geworden, eine heiße Blutwelle strömte zum Kopfe — und sie, welche allein hier helfen, dem allen mit einem Schlage ein Ende machen konnte, sie hatte unverantwortlich geögert. Sie fuhr ein paar Mal mit dem Tuche über die Stirn und athmete schwer. „Wohlan denn“, sagte sie langsam für sich, „es muß wohl sein, — so sei es denn bald.“
Sie klingelte und befahl, Makdonald solle die Bes fatten und sie begleiten, sie wollte an dem schönen Herbstnachmittag einen Ritt machen, weit hinaus, sich die Seele frei haben, die ihr von dem schweren Grubeln so belästet war. Die Luft war rein und völlig klar, die herbstliche Frische that ihr wohl, sie ritt hinaus in das freie Feld, über Stoppeln und Wiesen, und es ward wieder stiller und heiterer in ihrem Gemüth.
Es dämmerte schon stark. Hektor, der sie in großen Sprüngen begleitete, seine Freiheit draußen auf dem großen Terrain ausgenutzt und sich aus Gefichts- und Hörweite entfernt hatte, fand sich jetzt beim Einbiegen in die Straßen wieder an und trabte lustig neben der Bes. Seine Herrin achtete seiner wenig, sie ließ dem Roß lässig die Zügel und blieb in Gedanken versunken.

Plötzlich schlug Hektor ein kurzes Gebell an und flog wie ein Pfeil auf zwei Gestalten zu, welche in einiger Entfernung auf dem Trottoir Arm in Arm dicht an den Häusern entlang gingen. Es waren ein Herr und eine Dame. Er hatte den Kragen eines Uniformpaletots in die Höhe geschlagen und die Feldmütze tief in die Stirn gedrückt, sie schritt in einem Regenmantel gehüllt dicht an seine Seite geschmiegt. Die Köpfe zu einander geneigt, schienen sie eifrig zu reden. Die Dame, eine kleine Figur, wendete sich jäh um, als Hektor bellend und schweißbedend mit unverkennbaren Ausdrücken der Freude an ihr emporprang; der Herr schien zu erschrecken und spähte schon umher, dann gab er dem Hunde einen Hieb, daß dieser heulend zurücksprang, und war im nächsten Augenblick mit seiner Begleiterin um die Ecke verschwunden.
Miß Hetty hatte unwillkürlich ihr Pferd angehalten, Makdonald kam eilig herangetrabt, um zu sehen, was es gäbe, Hektor sprang winselnd heran und sah mit seinen treuen Hundeaugen zu der Herrin empor, als wollte er seine Anklage gegen den groben Uebeltäter vorbringen, Hetty's Herz schlug lebhaft — was war das gewesen? Die beiden hatten täuschend Leo und Rita ähnlich gesehen, und Hektor's Spürvermögen war wohl untrüglich. Warum aber waren sie der Begegnung ausgewichen, wie diese herzlose Abweisung von Hektor's Begrüßung nur zu deutlich bewies?
Sie wollten nicht gesehen sein, während sie zu abendlicher Stunde Arm in Arm hier in einem entlegenen Stadtheil wanderten.
Hetty hatte Makdonald zur Ruhe gewinkt und Hektor gelockt, sie ritt weiter, aber auf ihrer Stirn lag eine tiefe Falte. Sollte sie sich doch geirrt haben? Es war ja möglich bei der Entfernung und in dem unsicheren Dämmerlicht — auch möglich, daß Hektor sich geirrt hatte — aber nicht wahrscheinlich. Sie ließ sich wiederholt das treue Thier, während sie, zu Hause angelangt, die Treppe emporstieg. „Hektor! Du guter Genas in einer Hundeseele, was werden wir noch miteinander erleben!“ murmelte sie.
Sie hatte ihr Reitkleid abgelegt und sich in einen Sessel geworfen, als es klopfte. „Ich möchte niemand sehen“, sagte sie zu der Jungfer, „ich fühle mich nicht ganz wohl.“
Aber es stand nicht mehr in Jones Macht, die klopfende Besucherin zurückzuweisen; es war Fräulein Hanna aus der oberen Etage, und die war ziemlich resolut in ihren Unternehmungen. Sie stand schon mitten im Gemach, ehe Miß Hetty für die „unerwartete Ehre“ danken konnte. Sie seufzte heimlich, ergab sich aber in ihr Schicksal und bot Fräulein Hanna höflich einen Sessel.
Fräulein Hanna schnappte ein paar mal nach Athem, ihre Spitzencollure saß thurmhoch und flatternd auf dem noch glänzenden braunen Scheitel, und sie drapierte die Mantille etwas erregt um die runden Schultern.
„Verzeihen Sie, Miß Dunlin, wenn ich Sie störe und heßliche — ich — ich verrechere Sie, ich habe es mir reißlich und dreimal überlegt, ob ich kommen und die Sache mit Ihnen durchsprechen sollte — aber ich denke doch, es wird so das Beste sein.“
Hetty saß kühl und ruhig ihr gegenüber, ihre Mienen drückte eine leichte Verwunderung aus, sie begriff einstellend nicht, wie Fräulein Hannas Angelegenheiten und die ihren je so parallel laufen konnten, daß sie etwas miteinander durchzusprechen haben sollten. Sie blieb da'er in höflich abwartender Haltung.
Fräulein Hanna holte ziemlich weit aus. Sie — Miß Dunlin — war doch mit der Generalin von Wildau, mit der ganzen Familie sehr verbunden und sicher in alle inneren Angelegenheiten eingeweiht. Wie die Verhältnisse denn wohl sein mochten — die Leute hätten ja damals, nach dem Tode des Generals, schrecklich viel geredet, als ob die Schuldenmasse, welche er hinterlassen, enorm und gar nicht zu tilgen sei, — und der jüngste Sohn, Herr Paul von Wildau, hätte ein Abkommen getroffen mit den Gläubigern, das er gar nicht zu erfüllen im stande. Und wenn man bedente, welch ein üppiges, lustiges Haus das gewesen, welch ein Luxus da getrieben worden. —
(Fortsetzung folgt.)

Schach-Ecke.
Problem Nr. 88.
Von Chas. A. Gilberg in New-York.
(4. Problem zum Preisausschreiben in Nr. 123 d. Bl.)
Schwarz.
Weiß sowohl als Schwarz am Anzuge erzwingt Mat oder Selbstmat in 2 Zügen.
(10+13)
(Mit vierfache Lösung.)
Preis-Räthsel.
Vier Zeichen nennen Dir ein Thier.
Es dient zur Nahrung, nicht zur Bier;
Hingugeht ein e zuleht,
Hat sich's dem Brode angeheht.
Jedweder Baum, zumal sein Stamm,
Wird mit der Lösung fest und stamm.
Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 131:
Schiller.
Steinadler, Chemifette, Himbeere, Ziland, Lausanne, Samartine,
Ehrenadure, Radieschen.
Es gingen 7 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Margarete Weh.
Das Preiswürdigste
Buxlin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mt. 5,85,
Buxlin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mt. 7,95,
direkt an Jedermann durch das Buxlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M. Muster sol. franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.
Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogelschar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit Buxlinem Vogelfutter. Anleitung, wie man seine Stubenvögel pflegen und füttern soll, erhält man in der hiesigen Niederlage bei Hch. Lehmann, Drogenhandlung in Wilhelmshaven und Sant umfons.

„So — ich habe es gewollt.“
Er wandte sich schwerfällig und ging, ohne Fritz Behrens zu grüßen, hinaus.
Sie sank auf den Stuhl, als er die Thür geschlossen hatte, und verbarg ihr Gesicht in den Händen über dem marmornen Lapidarisch.
„Kordella! Fräulein Kordell! Sie — Sie sind zu gut, um über den Händswurft zu weinen“, sagte Fritz grollend.
Sie schüttelte den Kopf und erhob das in Thränen gebadete Gesicht.
„Lassen Sie uns nicht hart sein, Behrens, er ist auch nicht schlimmer, als hundert andere in seinem Fall. Zagen Sie nicht alle nach Geld und meinen, dann hätten sie alles Glückes Fülle? Ich weiß es besser, Gott sei Dank! Ich habe zu schwere Zeiten mit der Mutter gehabt, als ich noch klein war und ihre Kräfte nicht reichten. Da ist mir die Sehnsucht nach der Arbeit aufgegangen. Wenn ich nur meine Finger erst so weit rühren könnt, um Ordentliches zu schaffen, daht ich bei Tag und bei Nacht, und als ich sie rühren konnte, fing der Kopf auch an, und ein Licht nach dem andern ging darin auf. Ja, ist das Freude gewesen und Glück, dies emsige Schaffen von früh bis spät, und wie ich gewahr ward, daß es ging und Alles nach und nach besser wurde, und man immer weiter kam. Daran hat Anton gar keinen Theil gehabt oder nun doch seit lange schon nicht mehr, und darum werde ich auch von ihm loskommen. Das Beste bleibt mir.“
Sie hatte sich aufgerichtet, ihre Thränen getrocknet und blickte um sich in der netten, wohlbehängigen Umgebung.
Fritz Behrens stand und schaute sie wie verzückt an. Sie achtete seiner nicht, hatte ihn im Augenblick beinahe vergessen, und er sagte kein Wort. Er drückte ihr nur ein paar mal herzlich die Hände, als er ging, und bewegte die Lippen, als wollte er etwas sagen, aber das Herz war ihm zu voll.
Auf Miß Hetty's klarer Stirn lagen Wolken. Sie war es gewohnt, zu denken, sich Rechenschaft zu geben über die Motive ihres Handelns, und sie tadelte sich, weil sie sich eine lange Weile einer Passivität überlassen, die gar nicht in ihrer Natur lag.
„Es muß ein Ende gemacht werden“, murmelte sie für sich, aber ihre Mienen erhellten sich nicht über dem Entschluß. Leo sah in letzter Zeit blaß und leidend aus, er war nervös und ruhelos geworden, konnte sie sich noch täuschen über die Ursache seines veränderten Wesens? Sie lebte jetzt seit Jahren in vertrautem Verkehr mit ihm und seiner Familie, tausend kleine Züge hatten es ihr kund thun müssen, wie eine Neigung, langsam emporgewachsen, sich bei ihm zur Leidenschaft gesteigert, welche er mühsam beherrschte und unterdrückte. Sie hatte ihn zu dieser Beherrschung gezwungen durch ihre konsequente ausweichende Haltung.
Wie oft hatte sie es gewagt, daß er ungeduldig eine Gelegenheit gesucht, sich auszusprechen, daß es stürmisch in ihm aufgeflammt war; durch einen fühligen Blick, durch eine geschickte Wendung hatte sie ihn stets in seine Schranken zurückgewiesen. Tagelang hatte er sie dann gemieden, war zurückhaltend, formell, verlegt geblieben, bis das tägliche Verkehren doch allmählich den alten herzlichen, vertraulichen Ton wiederhergestellt.
Auch die Generalin war stiller und verstimmt geworden, auch sie litt unter diesem unerquicklichen Zustande, an ihr nagte die Sorge um den sich in aufsteigenden Kämpfen verzehrenden Sohn. War es recht von ihr, so mit den Herzen der ihr werth gewordenen Menschen zu spielen?
Sie schritt unruhig und aufgeregt in ihrem Zimmer auf und ab. Was war es denn, was sie immer noch bestimmt hatte, die Entschcheidung hinauszuschieben? Hatte sie sich nicht längst mit dem Gedanken vertraut gemacht, Leo's Frau zu werden? Er war ein guter Mensch mit liebenswürdigen Eigenschaften, — sie, die Einsame, Familienlose, fühlte sich mit den Seinen eng verbunden, hatte die Interessen der Wildaus zu den ihrigen gemacht, was schied sie noch — als daß er arm und sie reich war? Ihn konnte das drücken und am kühnen Vorgehen hindern, für sie war es kein Grund, sich ihm zu weigern. Ihre Freiheit war ihr nur noch so lieb. Es war seltsam — die Liebe sollte eine zwingende Macht sein und alle Reflexion unterjochen, auch keine anderen Götter dulden neben sich. — Sie lächelte, so war ihre Liebe zu Leo jedenfalls nicht; sie war anders als die meisten ihres Geschlechts, sie war älter als ihre Jahre, und die Verhältnisse, der verhängnißvolle Reichthum, der ihre Person in den Hintergrund drängte, hatten ihr die Poesie aus dem Leben genommen. Sie war auf so viel Täuschung gestoßen, zu so viel Mißtrauen berechtigt gewesen, daß der fröhliche Glaube ihr hatte abhanden kommen müssen. Sie machte sich nirgend mehr Illusionen, schaute nirgend Ideale. Ein Held, ein Ritter ohne Furcht und Tadel war Leo nicht. Sie kannte seine Fehler, seine besondern Charaktereigenschaften sehr gut. Sie wußte es genau, wie unzufrieden der gewissenhafte Paul mit des Bruders Benehmen und Handlungen war. Leo hatte keinen seiner Rathschläge befolgt, sondern als flotter Gardeoffizier weiter gelebt. Er hatte Schulden gemacht, — natürlich — sie zweifelte gar nicht daran, er besaß das des Bruders Conto ungeheuerlich, und Paul mußte alles durch vermehrte Arbeit erwerben. Das war ungehörig, — das durfte gar nicht länger so fort gehen — Paul — — —
Sie hielt plötzlich in ihrer Gedankenreihe inne, und Paul's ernstes Gesicht, das gar keinen Anspruch auf Schönheit machte, auf dem seit lange ein Schatten ruhte und immer schärfer Linien sich zeichneten, stand vor ihrer Seele. Sie hatte so viel mit ihm verkehrt und doch recht wenig auf ihn geachtet. Es dünkte sie auf einmal, daß er in der letzten Zeit auffallend mager geworden; er überarbeitete sich, um die Seinen über Wasser zu halten; er gab seine Freiheit vollständig daran, und — — —
Sie war purpurroth geworden, eine heiße Blutwelle strömte zum Kopfe — und sie, welche allein hier helfen, dem allen mit einem Schlage ein Ende machen konnte, sie hatte unverantwortlich geögert. Sie fuhr ein paar Mal mit dem Tuche über die Stirn und athmete schwer. „Wohlan denn“, sagte sie langsam für sich, „es muß wohl sein, — so sei es denn bald.“
Sie klingelte und befahl, Makdonald solle die Bes fatten und sie begleiten, sie wollte an dem schönen Herbstnachmittag einen Ritt machen, weit hinaus, sich die Seele frei haben, die ihr von dem schweren Grubeln so belästet war. Die Luft war rein und völlig klar, die herbstliche Frische that ihr wohl, sie ritt hinaus in das freie Feld, über Stoppeln und Wiesen, und es ward wieder stiller und heiterer in ihrem Gemüth.
Es dämmerte schon stark. Hektor, der sie in großen Sprüngen begleitete, seine Freiheit draußen auf dem großen Terrain ausgenutzt und sich aus Gefichts- und Hörweite entfernt hatte, fand sich jetzt beim Einbiegen in die Straßen wieder an und trabte lustig neben der Bes. Seine Herrin achtete seiner wenig, sie ließ dem Roß lässig die Zügel und blieb in Gedanken versunken.

Schach-Ecke.
Problem Nr. 88.
Von Chas. A. Gilberg in New-York.
(4. Problem zum Preisausschreiben in Nr. 123 d. Bl.)
Schwarz.
Weiß sowohl als Schwarz am Anzuge erzwingt Mat oder Selbstmat in 2 Zügen.
(10+13)
(Mit vierfache Lösung.)
Preis-Räthsel.
Vier Zeichen nennen Dir ein Thier.
Es dient zur Nahrung, nicht zur Bier;
Hingugeht ein e zuleht,
Hat sich's dem Brode angeheht.
Jedweder Baum, zumal sein Stamm,
Wird mit der Lösung fest und stamm.
Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 131:
Schiller.
Steinadler, Chemifette, Himbeere, Ziland, Lausanne, Samartine,
Ehrenadure, Radieschen.
Es gingen 7 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Margarete Weh.
Das Preiswürdigste
Buxlin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mt. 5,85,
Buxlin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mt. 7,95,
direkt an Jedermann durch das Buxlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M. Muster sol. franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.
Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogelschar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit Buxlinem Vogelfutter. Anleitung, wie man seine Stubenvögel pflegen und füttern soll, erhält man in der hiesigen Niederlage bei Hch. Lehmann, Drogenhandlung in Wilhelmshaven und Sant umfons.



Die nächste Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom 18.—20. Juni d. J., also nächste Woche, statt. Zur Verloosung kommen in diesem Jahre wiederum

6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mark,

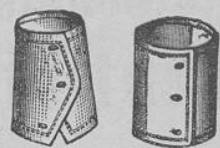
dabei Hauptgewinne von w. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

(auch gleichzeitig gültig für die Dezember-Ziehung) sind allorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

Loose à 1 Mk. Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.

Aussehen genau wie Leinenwäsche.



Eleganteste, billigste,

bequemste Wäsche.

Vorräthig in Wilhelmshaven bei:

H. Scherff, Roonstrasse 90, A. Berlow, Gökerstrasse 14, Heinr. Hitzegrad, Roonstrasse 102, W. Bransternann, Marktstrasse 45.



Das feinste englische hohlgeschliffene Silberstahl-Messermesser verkauft mit Garantie à Mk. 2,15. Dasselbe nimmt den härtesten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerh. 8 Tagen gestattet. Glasische Abzieher

Mk. 2,15. B. H. Meppen, Eichenhlg., Wilhelmshaven, Roonstrasse und Filiale Marktstrasse 44.

Opel-Fahrräder

aus der renommirten Fabrik von Adam Opel, Rüsselsheim a. M.



Deutsches Fabrikat

ersten Ranges.

Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison wurden mit Opel-Fahrrädern errungen und sind auf diesem Fabrikate fast mehr Meisterschaften, Records und erste Preise gewonnen worden, als auf allen anderen deutschen Fabrikaten zusammen.

Opel-Räder sind zu beziehen durch:

B. Dirks in Wilhelmshaven.

Das Geheimniss

alle Hautunreinheiten und Hautauschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, 4 St. 50 Pf. bei:

W. Morisse, Roonstrasse 75, und C. Gutmacher's Drogerie, Roonstrasse in Wilhelmshaven.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.

Lesen Sie Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von Büttmann & Gerriets Nachfolg. in Basel.



In Wilhelmshaven bei: Carl Bamberger, Specialgeschäft in Farben und Maler-Utensilien, Bismarckstrasse 25.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterkarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Die Krankheiten des Brust sind unheilbar wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Ausdehnung), Asthma, (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitznasenaffectionen, Bronchial-, Kehlkopfcatharrh, Husten, Heiserkeit, Blutspeucken etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei Ernst Weidmann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Das als streng reell bekannte große Bettfedern-Lager

von P. Albers in Hamburg 4 versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. garantiert ganz neue Bettfedern für 60 Pfg., vorzügliche Sorte Mk. 1,25, Halbdaunen Mk. 1,50, prima Mk. 1,80, extra prima Mk. 2,30, 2,50, vorzügl. Daunen nur Mk. 2,50, hochfeine Mk. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Zeichenkleider,



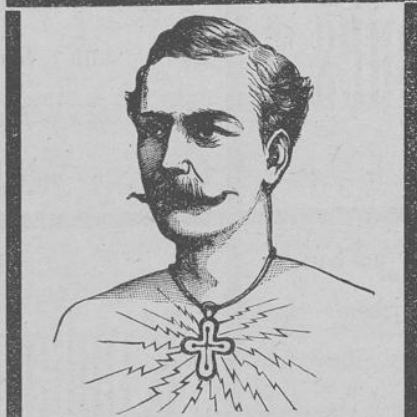
Rud. Albers, Bismarckstr. 62.

Die Ausgabe von

Eis

aus meinem an der Friedrichstraße belegenen Eisbaue geschieht von 6 bis 8 Uhr Morgens. In dringenden Fällen und bei Quantitäten zu jeder Tageszeit. Abonnenten für die ganze Saison erhalten Vorzugspreise.

B. Wiltz.



Ein kleines Wunder.

Von 1885 bis 1892 habe ich am ganzen Körper an Rheumatismus gelitten und zwar in einem solchen Grade, daß ich bei Stößen und Krücken gehen mußte, und wo ich suchte, war für mich keine Hilfe zu finden. Ich kaufte mir im September ein Volta-Kreuz und nachdem ich es in 2 Monaten getragen hatte, wurde ich ganz rüstig, wie ich es seit Jahren nicht gewesen bin. Nun kann ich mich rühren und bewegen, wofür ich hiermit meinen herzlichsten Dank darbringe.

Hohenwedde bei Rendsburg, im Januar 1892.

D. Thode.

10 Menschen geheilt.

Der Unterzeichnete hat 10 Stück kaiserl. kingly. patentirte Volta-Kreuze verschrieben, welche alle so wohlthätig gewirkt haben, daß die Patienten nun gesund sind. Bitte um fernere Uebersendung von 10 Stück Volta-Kreuzen gegen Postnachnahme.

Lindenberg, den 10. Jan. 1892.

N. G. Peterßen.

Alle, welche an Gichtschmerzen, Nerven Schwächung, Brustschwäche, Asthma, Krampf, physische Schwäche, Mangel, Hypochondrie, Melancholie, Herzklopfen, Kopf- und Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen u. Schwerhörigkeit oder anderen Zeichen von zeitiger Abnahme der Lebenskräfte leiden, müssen immer das Volta-Kreuz nach der Anweisung tragen. Das kaiserl. kingly. patentirte Volta-Kreuz mit Gebrauchsanweisung erhält man à 1 Mk. 40 Pf. in Wilhelmshaven bei Herrn G. Meuten und in Bant bei Herrn C. Schmidt.

Jedes echte Kreuz soll auf der Schachtel „Kaiserlich kgl. Patent“ gestempelt sein, sonst ist es falsch. In Deutschland allein befaßt vom Kaiserl. Patentamt am 18. November 1891, Nr. 890.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

10 Jahre Garantie
Kostenfreie Probestimmung
Ratenzahlung

Pianos

elgener Fabrik
Fr. Helmholz
HANNOVER, Braunschweigerstr. 19

Böke's Restaurant.
Mein-Ausichant
von
Pfungstädter Bock-Ale.

Empfehle

Faß- und Flaschenbier

in Gebinden von 10 bis 100 Liter, 36 Flaschen 3 Mk.
Wiederverkäufern Rabatt.
H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

Surmann's Java-Kaffee
nach besonderer Methode gebohrt
im Gebirge angebaut
in Gebirge angebaut
Kaffee

Vorräthig in 1/2 Pfd. Päckchen à 70 Pf., 80 u. 90 Pfg. Niederlagen in allen besseren Geschäften.

Kohlensäure

verfügt von jetzt ab 10 Pf. für 10 Mark.
Fr. Busch,
Bahnhofstrasse 9 und Marktstrasse 35.

Benson's Capcino-Porosa-Pflaster.
allein echt von
Seaborn & Johnson, New-York.
Bewährtes Mittel gegen Rheumatismus und dergl.
Vorräthig in den Apotheken.
Engros durch
Max Jenno, Lübeck.

Bier-Niederlage

von
G. Endelmann,
Königsstrasse Nr. 47.
Lagerbier à Lit. 20 Pfg.
36 Lit. 3 Mk.
Anlufbier à Lit. 35 Pfg.
20 Lit. 3 Mk.
Särzer Königsbrunnen
Selterswasser, eigenes Fabrikat.
Wiederverkäufern Rabatt!

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

500 Mk. in Gold.
wenn Creme Grolsch nicht alle Hautunreinheiten, als Mitesser, Pusteln, Leberflecke, Sonnenbrand, Milien, Hautausschläge etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter hindurch rein u. jugendlich erhält. Keine Schminke! Dr. W. 120. Haupt-Depot: J. Grolsch, Braunschweig.

Wilhelmshaven: **Hugo Südde, Rich. Lehmann.**
Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apoteker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in den meisten Drogouerien.

Die Selbsthilfe.
Ihrer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leiden fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächeanfällen, Herzklößen, Angstgefühl in Verbanngelassen werden leidet. Seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselstrasse Nr. 11. Wird in Couvert versch. überf. d. g.

Bergmann's Theerschwefel-Seife
allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinheiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Finnen, Leberflecke u. f. w. Borr. à St. 50 Pf. in G. Gutmacher's Drogerie, Roonstrasse, in Wilhelmshaven.

Die Leinen-, Dress-, Damast- und Wäsche-Fabrik von **C. Raabe, Roonstrasse 74** empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellosten färbenden und haltbaren Oberhemden, à Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4 fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpfeifen sowie modernste u. kleidsamste Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisets. Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an **C. Raabe, Roonstrasse 74.**

Weimar-Lotterie
1. Zieh.: 18.—20. Juni c. 2. Zieh.: 10.—14. Dec. c.
6700 Gewinne, 200,000 Mk. Gesamtwerth
Haupt-Gewinn 50000 Mk. Wth.
Loose für beide Ziehungen gültig.
Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., 28 Stück 25 Mk.
(Porto und Liste 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra)
empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co., General-Agentur,
Berlin W., Leipzigerstrasse 103.
Wiederverkäufer allorts gesucht.
Loose à 1 Mk.

Rade-

Rademanns Kindermehl

sollte stets als Zusatz zur Milch verwendet werden. Es ersetzt alle bei der Abkochung der Milch in Verlust gehenden bezw.

Alle Aerzte

die sich an den Gebrauch der Hasergrütze gewöhnt hatten, gehen zum Gebrauch

von Rademanns Kindermehl über, da dasselbe alle Vortheile der Hasergrütze, jedoch ohne deren Nachtheile besitzt. Es geht nicht, wie diese, unverdaut in den Darm über, sondern führt dem Körper hochwichtige Nährstoffe zu. Darum auch ist Rademanns Kindermehl in fast allen Kliniken als das einwandfreieste aller Kindernährmittel im Gebrauch.

Rademanns Kindermehl

ist in den Apotheken, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen zum Preise von Mk. 1.20 pro Büchse erhältlich.

manns

unverdaulich werdenden Nährstoffe, macht die Milch selbst ebenso wie Hasergrütze flockig und leicht verdaulich und bietet, da es den Siedepunkt der Milch erhöht, die beste Bürgschaft dafür, daß alle in

Kinder-

Krankheitsstoffe

getödtet werden.

mehl!

Zarte, weisse Haut,

jungenfrischen Teint erhält man sicher, wenn man Sommersprossen verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von Bergmann's Liliemilch-Seife. W. Bergmann & Co., Dresden, A. St. 50 Pf. bei W. Morisse, Roonstraße 75 in Wilhelmshaven.

Das bedeutendste u. rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern 50 u. 80 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorten 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pf., prima Halbdaunen nur 1 Mark 60 Pf. und 2 Mk., prima Ganzdaunen nur 2 Mark 50 Pf. und 3 Mk. Bei Abnahme v. 25 Pfd. 50% Rab. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff auf's Beste gefüllt, einschlägig 20 u. 30 Mk. Zweischlägig 30 u. 40 Mk. Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.

Weder Steintohlen noch Coaks noch Brennholz, noch gewöhnlicher Torf entsprechen, allein für sich, allen Bedürfnissen des Haushalts vollkommen, während neben dem aus einem ganz eigenartigen Rohmaterial hergestellten

Vareler Maschinen-Torf,

wegen der in ihm vereinigten guten Eigenschaften, ein anderes Brennmaterial im Hause vollständig entbehrlich ist. Derselbe eignet sich zum Feueranmachen, er genügt auch bei strenger Kälte zum Erwärmen größerer Wohnräume, er hält gute Kohle, er wird in der Küche besonders geschätzt, er bedarf zur Lagerung eines verhältnismäßig kleinen Raumes, er wird auch in regnerischer Jahreszeit in bester Qualität und durchaus trocken geliefert, er ist preiswürdig.

Der Torf wird geführt von Herren:

- G. Feeltger, Wilhelmsh., Bismarckstr.,
- H. Josath, das.,
- H. Wegener, das., Börsenstraße,
- H. Liebig, das.,
- H. J. Harms, das., Neuestraße,
- H. Tenckhoff, Bant,
- H. A. Jordan, das.,
- H. Schmidt, das.,
- H. J. Jansen, das.,
- H. S. Jürgens, Heppens,
- H. Rügmann, das.,
- H. A. Brämer, das.,
- H. Franke, das.,
- H. Sorn, Neubremen,
- H. Rath, das.,
- H. Menken, Kopperhörn,
- H. Heinr. Heeren, Schaar,
- H. Timmen, das.,

Ruschmann & Co.,
Maschinen- u. Fabrik,
Bant.

Louis Gebrannter Java-Kaffee

in den bekannten feinen Qualitäten: Mark 1.70 — 1.80 — 1.90 — 2.00 das Pfund. Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft. Zu haben in Wilhelmshaven bei Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf., Roonstr. W. H. Renken, Bismarckstr.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Gegründet 1875. Stuttgart. Filialdirektion: Anhaltstrasse No. 14. Juristische Person. Generaldirektion: Uhlandstrasse No. 5. Staatsüberaufsicht.

Der Verein empfiehlt

A. Kapitalversicherung zur Deckung der Lehr-, Studien-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Kosten.

B. Rentenversicherung als Versorgung für den Fall der Invalidität und des Alters oder auch für den Fall der Nichtverheirathung der Töchter.

C. Sterbegeldversicherung und zwar in Höhe von 100 bis 1000 Mark.

Den Mitgliedern der Sterbefälle wurden in den letzten Jahren 20 % Dividenden gutgebracht.

Versicherungsstand:

Am 1. April 1892 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 95504 Versicherungen. Die Gesamtreserven betrugen am 1. Januar 1892 Mk. 3919508.— Die Jahresprämie pro 1891 beträgt Mk. 3050011.— An Entschädigungsgeldern wurden seit der Gründung des Vereins Mk. 5026057.— ausbezahlt.

Subdirection Bremen, Ehrhorn, Emden und Mager, Bahnhofstraße 25 und die General-Agentur für Wilhelmshaven und Umgegend P. Evers, Peterstraße 4.

Specialarzt Dr. Meyer

Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr. heilt Syphilis und Mannes-schwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Rothenfelder

Badesalz in Säcken von 25 kg an à 20 Pfg. pro kg. Mutterlauge in Fässern von 18, 36, 72 u. 180 Liter Inhalt, à 10 Pfg. (Fässer und Säcke werden extra berechnet), in ihrer Wirksamkeit unübertroffen, wird empfohlen von der Badeverwaltung in Rothenfelde.

Wilhelms-havener



Schützen-Verein.

Das diesjährige

Schützenfest

wird am 14., 15. und 16. August abgehalten. Die Verpachtung der Budenplätze findet am Montag, den 13. Juni, Vorm. 9 Uhr, auf dem Schützenplatz in Bant statt.

Der Vorstand.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester.

Entree frei,

wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

bei verstärktem Orchester.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Mühlengarten, Kopperhörn

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

Geschäftsgründung 1847.

Das Johann Hoff'sche Malzertrakt-Gesundheits-bier gilt mit Recht als das bewährteste Nahrungs-Mittel für Kranke, schwächliche Personen und Reconvalescenten.

Berlin, Schützenstr. 14. Ihr Malzertrakt-Gesundheitsbier hat sich auch bei mir vortreflich bewährt, auf mein veraltetes Brust- u. Lungen-leiden wohlthuend gewirkt, weshalb ich hiermit eine neue Sendung erbitte.

Rudolph Braun, Goldarbeiter.

Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate ist Johann Hoff, Besitzer von 76 hohen Auszeichnungen in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Herrn Herm. Kreibohm (Gebr. Dirks Nachf.)

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzertrakt! Gegen veralteten Catarrh, Brust- und Lungenleiden!